

Österreichische Post AG  
MZ 11Z038873 M - AK Steiermark  
Hans-Resel-Gasse 8-14, 8020 Graz  
Retouren an Postfach 555 • 1008 Wien



Nr. 9/Okt. 2017 | www.akstmk.at

# ZAK

**ZEITUNG DER KAMMER FÜR ARBEITER  
UND ANGESTELLTE FÜR STEIERMARK**



**ACard-Journal mit vielen Freizeit- und Kulturtipps als Beilage in der Zeitung**

ZAK inhalt

- Die Leistungen der AK 4/5
- Pflegeregress 6
- Gesundheitszentrum Eisenerz 7
- Betriebsreportage 8/9
- Top-Ärgernisse im Urlaub 10
- Phishing: Geld zurück 11
- Wasserrohrbruch: Mietzins ist zu senken 12
- Basiskontovergleich 13
- Fünf Fragen zum Kinderbetreuungsgeld 14
- Karenzbildungskonto 15
- 34.000 Euro nach Kündigung 16
- „Gratis-Strom“ nicht kostenlos 17
- Verfahren nach zehn Jahren gewonnen 18
- Über die Zukunft von Brief und Co. 19
- Erfolg für WhatsApp-Service der AK 20
- Neubau der VHS 21
- Künstliches Essen 22
- Satirisches Doppel 23
- Unterstützung bei Diplomarbeiten 24
- Lesecke 24
- Zeitreise: Fußball und Literatur 25
- Blitzlichter 26/27

**AK-Präsident** Josef Pessler über die Angriffe auf die Arbeiterkammer, die Höhe des Mitgliedsbeitrags und 70 Jahre sozialen Frieden.

**Für drei Viertel der Beschäftigten ist die Arbeiterkammer von großer Bedeutung. Warum dann die Angriffe der Politik auf die AK?**

**Josef Pessler:** In Wahrheit ist das ein Frontalangriff auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das Motiv, das dahintersteht, ist eindeutig: Man will die Stellung der Beschäftigten im Wirtschaftsleben schwächen, indem ihre Interessenvertretung geschwächt wird. Deshalb wird versucht, die Pflichtmitgliedschaft zu beseitigen und den AK-Beitrag zu kürzen.

Ist die Arbeiterkammer zurückgedrängt, können auch ÖGB, Gewerkschaften und Betriebsvertretungen weniger ausrichten.

**Warum ist für die AK die gesetzliche Mitgliedschaft unverzichtbar?**

**Pessler:** Für eine starke Arbeiterkammer, die für ihre Mitglieder etwas ausrichten kann, ist ein bestens qualifizierter Stab an Expertinnen und Experten unverzichtbar. Dies ist nur durch eine gesicherte und planbare Finanzierung möglich. Diese wirkungsvolle Vertretung der Arbeitnehmerinteressen ist nur deshalb mit einem so geringen Mitgliedsbeitrag möglich, weil durch die gesetzliche Mitgliedschaft alle Beschäftigten einen Beitrag leisten.

Die Sozialpartnerschaft ist Garant, dass dieser Ausgleich über Verhandlungen – durch das Miteinander-Reden – und nicht durch den Kampf auf der Straße passiert. An 70 Jahren sozialem Frieden und Österreich als attraktivem Standort für Betriebe hat die Sozialpartnerschaft maßgeblich Anteil. Nur eine starke Sozialpartnerschaft kann die Herausforderungen der Zukunft meistern.

**Hat die Politik die Lebensrealität der Menschen aus den Augen verloren?**

**Pessler:** Tatsache ist, dass die Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen an Kaufkraft verloren haben – die Preise sind stärker gestiegen als die Einkommen. Das zeigt sich ganz besonders bei den

## Starker Partner für Beschäftigte



**Am 15. Oktober finden die Nationalratswahlen statt. Wird jetzt alles anders und besser?**  
**Pessler:** Das kommt darauf an, wie sich die Wählerinnen und Wähler in der Wahlzelle entscheiden. Ich kann nur empfehlen, genau hinzuhören und sich zu vergewissern, welche Partei welches Ziel verfolgt. Wir als Arbeiterkammer werden mit jeder Regierung die Zusammenarbeit suchen, um die Interessen der Beschäftigten wahrzunehmen.

**Ist die Sozialpartnerschaft heute noch zeitgemäß?**

**Pessler:** Ja natürlich. Es geht um den fairen Interessenausgleich zwischen den einzelnen Gesellschaftsgruppen – zwischen Beschäftigten und Unternehmern.

Grundbedürfnissen wie Lebensmittel, Wohnen und so weiter. Gleichzeitig sind die wirklich großen Vermögen um zehn Prozent und mehr pro Jahr gestiegen. Die Politik hat es verabsäumt dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Ich sehe bei der nächsten Bundesregierung großen Handlungsbedarf.

**Wie rüstet sich die AK für die Zukunft?**

**Pessler:** Die Arbeiterkammer Steiermark investiert für ihre Mitglieder in die Erneuerung der Serviceeinrichtungen. Vor wenigen Monaten haben wir die Außenstelle Liezen neu errichtet, die Außenstelle Südoststeiermark wird gerade neu gebaut und der Spatenstich für ein neues Bildungszentrum der Volkshochschule in Graz wird bald erfolgen. Diese Investitionen sind dringend erforderlich, wollen wir für unsere Mitglieder weiterhin ein hervorragendes Service bieten und am Puls der Zeit bleiben. **JF**  
[www.akstmk.at/dieak](http://www.akstmk.at/dieak)

AK-Präsident Josef Pessler: Wir investieren kräftig in das Service für unsere Mitglieder. **JF**

## Großes Vertrauen in die AK Steiermark

**Wer die AK schwächen will, schwächt eine starke Interessenvertretung für die Beschäftigten. Noch dazu eine, die durch ihre Kompetenz und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter punktet.**

**Die** Steirerinnen und Steirer vertrauen ihrer AK, so eine Studie des Grazer Meinungsforschungsunternehmens bmm. „Die AK ist eine kompetente und emotionale Marke“, sagt Studienautorin Claudia Brandstätter. Die 600 befragten Mitglieder, die sich teils schon beraten ließen und teils noch nicht, stellen der AK eine Schulnote von jeweils 1,6 für Vertrauen und Kompetenz aus.

**Exklusivposition für AK**

83 Prozent derer, die Rat suchten, kamen nur zur AK. Bei fast der Hälfte aller Fälle war das Beratungsgespräch der Impuls für weitere Schritte: Bei mehr als zwei Drittel kam es zu Interventionen, beim Rest zu einer rechtlichen Vertretung. „Der Großteil der Beratungen endet nicht vor Gericht, da es meist mehrere Gespräche gibt, um eine Lösung herbeizuführen“, so Brandstätter. Eine Tatsache, über die sich AK-Präsident Josef Pessler freut: „Ich bin stolz auf unsere Kompetenz, aber auch, dass viel Menschliches passiert.“

**AK-Beratungen unverzichtbar**  
Obwohl die Hälfte der Befrag-

ten noch nie eine AK-Beratung in Anspruch genommen hat, werden alle Leistungen der AK als wichtig empfunden. Allen voran die Beratungsleistungen im Arbeits-, Sozial-, Insolvenz- und Steuerrecht sowie die Burnout- und Mobbingberatung oder der Konsumenten- und Lehrlingsschutz. Die Bewertungen liegen zwischen 1,1 bis 1,4. „Alle Bereiche, in denen wir Beratung anbieten, sind notwendig. Wir können auf keinen verzichten“, betont Pessler und verweist auf die Bedeutung der Interessenvertretung: Für mehr als drei Viertel der Befragten ist die Bedeutung der AK Steiermark groß und für über ein Drittel wird sie noch steigen. Neun

von zehn Befragten, die sich noch nie beraten ließen, würden sich bei Bedarf an die AK wenden. Ihre Gründe: „Dafür ist die Kammer da!“, „Sind Experten“, „AK hat einen guten Ruf“.

**Wünsche an die AK**

Auf der „Wunschliste“ der Mitglieder steht der Faktor Zeit an vorderster Stelle: Längere Öffnungszeiten bzw. Erreichbarkeit und mehr Zeit bei den Beratungen. Ebenso sollten Chat- oder Online-Beratungen angeboten werden. AK-Direktor Wolfgang Bartosch: „Zeit haben für Menschen ist das Um und Auf. Wir werden uns anschauen, was wir hier optimieren können.“ **JF**

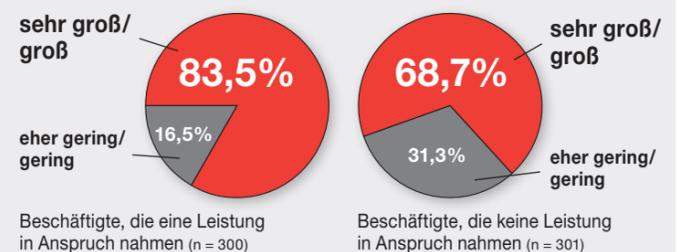
Top-Werte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AK Steiermark

	1	2	3	4	5
Erreichbarkeit und Öffnungszeiten	[Progress bar to 1.4]				
Freundlichkeit	[Progress bar to 1.5]				
Fachwissen / Kompetenz / Beratungsqualität / Problemverständnis	[Progress bar to 1.4]				
Kundenorientierung / Hilfsbereitschaft	[Progress bar to 1.5]				

Zufriedenheitsnoten von 1 bis 5 (1 = sehr zufrieden, 5 = gar nicht zufrieden)

**83%** haben nur die AK Steiermark kontaktiert. Die AK Steiermark nimmt als Beratungsstelle eine Exklusivposition ein!

Für die Beschäftigten hat die AK Steiermark große Bedeutung



Quelle: AK Steiermark, Grafik: Reiterer | AK

## Die Mitglieder geben uns Rückhalt



**Die Ergebnisse** der AK-Mitgliederbefragung sind für AK-Direktor Wolfgang Bartosch ein Grund zur Freude.

**Warum wurde jetzt eine Mitgliederumfrage gemacht?**

**Wolfgang Bartosch:** Weil die AK im Zuge der Nationalratswahlen in Diskussion steht – Stichwort Pflichtmitgliedschaft und Senkung der Umlage. Es ist wichtig, dass wir als AK wissen, wie unsere Mitglieder uns sehen, ob wir ihren Rückhalt haben und ob unsere Leistungen bei ihnen entsprechend ankommen.

**Wie sehen die Ergebnisse aus?**  
**Bartosch:** Wir haben ein sehr erfreuliches Zeugnis bekommen. Erstens zeigt das Ergeb-

nis ganz deutlich, dass für mehr als drei Viertel unserer Mitglieder die AK hohe Bedeutung hat. Zweitens vertrauen uns die Mitglieder: Die Vertrauens- und Kompetenznote liegt bei 1,6 nach dem Schulnotensystem. Und drittens liegen wir vom Arbeitsrecht bis zur Bildungsberatung richtig, weil alle diese Beratungsleistungen als sehr wichtig bewertet werden.

**Was schließen Sie daraus?**  
**Bartosch:** Dass die Mitglieder offenbar in hohem Maße zur Arbeiterkammer stehen, diese

als wichtig erachten und auch die Leistungen, die erbracht werden, mehr als zufriedenstellend sind.

**Es wurden aber auch Wünsche von den Mitgliedern geäußert.**

**Bartosch:** Natürlich gibt es Verbesserungsbedarf. Zum Beispiel werden wir flexiblere Öffnungszeiten zur besseren Erreichbarkeit für unsere Mitglieder ins Auge fassen. Wichtig ist ihnen auch ausreichend Zeit bei den Beratungen. Wir werden schauen, was wir hier optimieren können. **JF**



350 steirische AK-Expertinnen und -Experten sorgen dafür, dass die AK-Mitglieder tagtäglich zu ihrem Recht kommen.

# DAS LEISTET DEINE ARBEITERKAMMER

DATEN & ZAHLEN 2016

Sie haben Rechte.  
Wir helfen, dass Sie auch zu Ihrem Recht kommen!

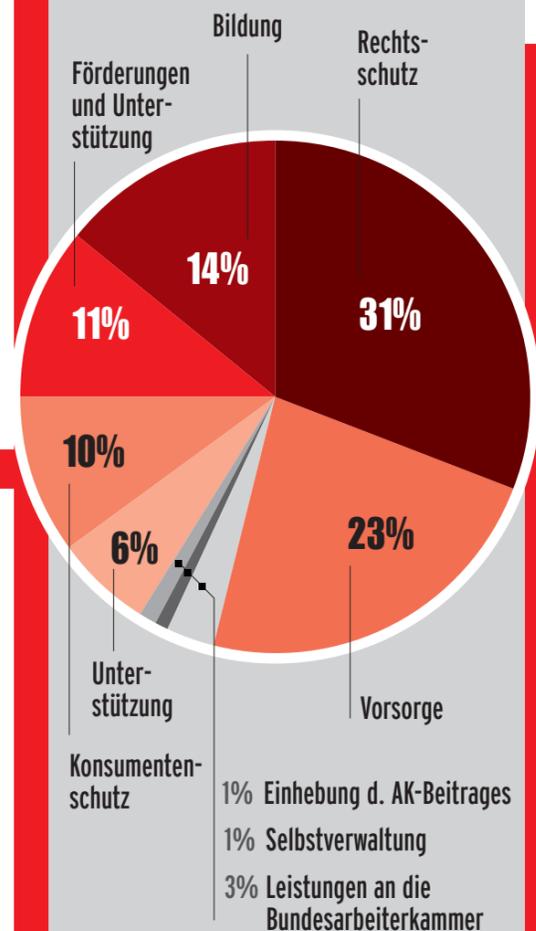


GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

## AK-Stmk-Beiträge

2016  
58.415.000 €

Diese wurden eingesetzt für:



58.800 persönlich geförderte AK-Mitglieder

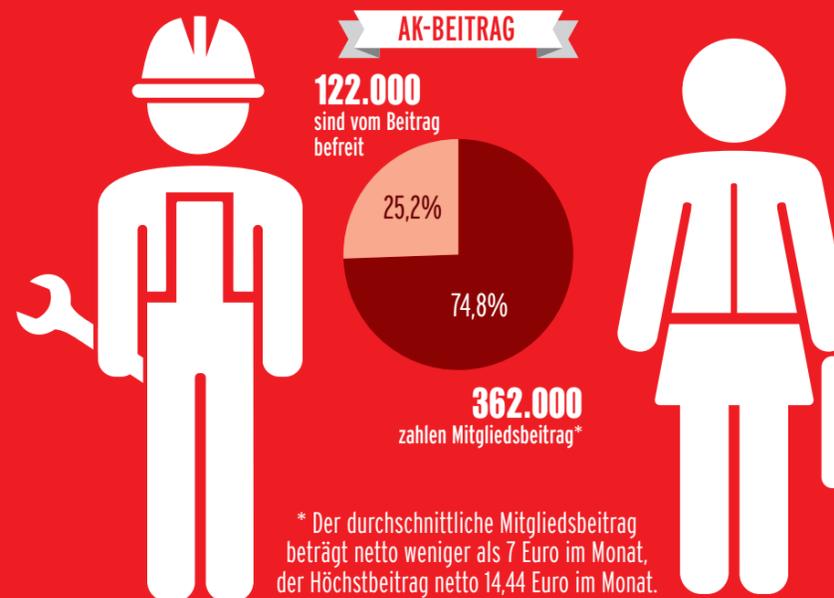


## 224.000 Beratungen

gab es von den 350 Expertinnen und Experten für unsere Mitglieder. Hier die wichtigsten Themen & Beratungsarten:

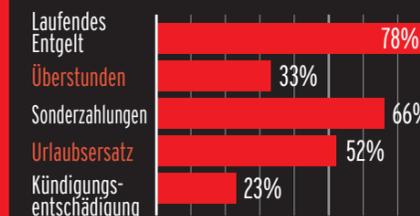


484.000 MITGLIEDER vertreten wir Tag für Tag!



## Rechtsprobleme im Beruf §

Die häufigsten Gründe für Arbeitsrechtsklagen: Mehrfachnennungen möglich



**Rat & Tat** für große Mitgliedsgruppen

Steuerspartage - Hilfe beim Steuerausgleich  
 Tag der Pflege - Infotour für pflegende Angehörige  
 Frühstück Familie & Beruf - Infotour für werdende und junge Eltern  
 Aktion Gesund&fit - Gesundheitscheck in den Betrieben  
 Betriebssport - Fußball, Stocksport, Rad- & Skitage u.v.m.

## 55 Millionen € für die AK-Mitglieder

... nach Pleiten (Insolvenzrecht), bei Problemen am Arbeitsplatz, in Steuerfragen und für Konsumentinnen und Konsumenten herausgeholt.



## Kostenloser Workshop: So geht Pflege

Beim kostenlosen Workshop „So geht Pflege“ bekommen Angehörige wertvolle Tipps für die Pflege ihrer Nächsten und lernen unter anderem, mit welchen Mitteln die häusliche Pflege wesentlich erleichtert werden kann. Der Workshop gliedert sich in drei Teile: rechtliche Informationen, Kinästhetik (körperschonendes Heben) und Demenzerkrankte begleiten.

Der Workshop findet am Freitag, 13. Oktober 2017, von 13 bis 17.30 Uhr in der OMAK (Stiftungstalstraße 240, 8010 Graz) statt. Anmeldung erforderlich unter 05/7799-2577.



Graf | AK

# Pflegeregress: Es bleiben offene Wunden

**Keine Enteignung mehr:** Wenn wer Pflege in einem Heim braucht, darf die Behörde nicht mehr auf das Ersparte, Verschenkte oder Vererbte zurückgreifen. Viel politische Pflege brauchen die weiterhin offenen Stellen in der Betreuung alter Menschen.

7.000 Euro durften bisher steirische Bewohnerinnen und Bewohner vom eigenen Vermögen behalten, wenn Pension und Pflegegeld für die Kosten des Heimplatzes nicht ausreichen. Auf das Geld von bereits Verstorbenen wurde bis zu drei Jahre lang bei den Erben zurückgegriffen, und auch auf verschenktes Vermögen hatte die Behörde Zugriff.

### Finanzierung klären

Damit ist mit Beginn nächsten Jahres Schluss, per Verfassungsgesetz wurde österreichweit der Pflegeregress bei einem Heimaufenthalt abgeschafft. Das Ende des Pflegeregresses ist sozial gerecht und entspricht einer langjährigen

Forderung der Arbeiterkammer, sagt AK-Präsident Josef Pessler. „Jetzt geht es im Bund darum, dass die Finanzierung der Pflege auf tragfähige Beine gestellt wird. Und im Land wird es im Bereich der Pflege und Betreuung höchste Zeit, eine zeitgemäße und leistbare Versorgung sicherzustellen.“

### Fünf Prozent

Die Versorgung der knapp 12.000 Menschen in den steirischen Altenheimen kostet derzeit etwa 450 Millionen Euro. Die Eigenleistung der Bewohnerinnen und Bewohner macht 44 Prozent oder 196 Millionen Euro aus. Etwa 21 Millionen Euro, also fünf Prozent der Ausgaben, kamen bisher über den Zugriff auf das Hab und Gut der alten Menschen herein. Der Pflegefonds des Bundes, der einen Teil der öffentlichen Kosten abdeckt, wurde wegen der Abschaffung des Regresses um 100 Millionen Euro aufgestockt. Ob das für alle Bundesländer reicht, ist fraglich. Die nächste Regierung wird um eine gerechte und tragfähige

Finanzierung der Pflege nicht herumkommen.

### Zeitgemäße Versorgung

Bis es so weit ist, hat die Steiermark noch viele Hausaufgaben zu machen. Derzeit wird an einer eigenen gesetzlichen Regelung für das gesamte Leistungsangebot gefeilt. Die Arbeiterkammer hat in einer Resolution die wichtigsten Eckpunkte festgelegt.

Es geht um die Ausweitung der mobilen Dienste mit einheitlichen und günstigen Leistungen, die auch während der Nacht angeboten werden. „Das wäre nach der Abschaffung des Regresses ein wichtiger Beitrag, damit der vom Land befürchtete Sog in die Heime ausbleibt“, sagt AK-Pflegeexperte Alexander Gratzner.

### Tagesbetreuung

Auszubauen seien auch der Zugang und das Angebot für betreutes Wohnen und für Tagesbetreuungscentren. Gratzner: „Das ist billiger als ein Heimplatz und entspricht den Wünschen vieler alter Menschen.“ [www.akstmk.at/pflege](http://www.akstmk.at/pflege) SH



Graf | AK

## Fortbildung für Gesundheits- und Sozialberufe 2017

Beschäftigte in einem Gesundheits- und Sozialberuf sind zum Teil gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Die AK Steiermark hat erneut ein auf die Berufsgruppe der Gesundheits- und Sozialberufe zugeschnittenes Fortbildungsprogramm mit rund 30 neuen Seminaren erarbeitet. Die Herbstkurse für 2017 sind bereits ausgebucht, Anmeldungen werden auf die Warteliste gesetzt. Das Kursprogramm 2018 wird voraussichtlich bis Ende Oktober erscheinen. Informationen unter [www.akstmk.at/gsb](http://www.akstmk.at/gsb)

**In Eisenerz** hat nach Mariazell das zweite steirische Gesundheitszentrum geöffnet. Viele weitere sollen folgen. Dafür wird das Angebot in den Spitälern kleiner.

Wer mit einem Wimmerl in die Universitätsklinik komme, sei fehl am Platz, sagt Hannes Bauer. Er ist einer von zwei Ärzten im neuen zentral gelegenen Eisenerzer Gesundheitszentrum. Zusammen mit einer Ordinationsassistentin und Pflegepersonal und eingebettet in ein Netzwerk weiterer Angehöriger von Gesundheitsberufen sichert das Zentrum die Grundversorgung der Eisenerzer Bevölkerung.

### Wundversorgung

Das Beispiel mit dem Wimmerl ist vielleicht extrem, Tatsache aber sei, dass „viele Patienten ganz oben in der diagnostischen Pyramide einsteigen“ und so für überlaufene Ambulanzen und hohe Kosten sorgen. Einfache Wundversorgung, eine erweiterte Diagnostik mit einem eigenen Labor und weitere Leistungen werden seit Mitte Juni im Gesundheitszentrum angeboten. „Ich mache jetzt wieder Wundversorgung, operiere Abszesse und führe andere kleinere Eingriffe durch“, sagt Bauer. Er bringt, wie er sagt, 31 Jahre Berufserfahrung in das Zentrum ein, sein junger Kollege, der nicht mit ihm verwandte Uwe Bauer-Schartner, frische wissenschaftliche Erkenntnisse. Das modern ausgebaute

# Gute medizinische Versorgung vor Ort



Alle Fotos: Graf | AK

Ein Teil des Teams im Eisenerzer Gesundheitszentrum: Dr. Hannes Bauer, DGKS Gudrun Franzl und Dr. Uwe Bauer-Schartner

Zentrum nützen will auch die dritte lokale Hausärztin.



„Mit einem Wimmerl ist man in der Universitätsklinik am falschen Platz. In unserem neuen Gesundheitszentrum machen wir vieles gleich vor Ort.“  
**Hannes Bauer, Allgemeinmediziner**

### Eisenerz schließt

Der Aufbau des Gesundheitszentrums geht auf eine Initiative des steirischen Gesundheitsfonds zurück, der auch die Basisfinanzierung des Zentrums bis zumindest 2020 übernimmt. Das Zentrum ist, wie Gesundheitslandesrat Christopher Drexler

kürzlich sagte, Voraussetzung gewesen, um den LKH Standort Eisenerz zu schließen. Bis Mitte nächsten Jahres sind alle Abteilungen in Eisenerz in die zwei verbliebenen Standorte des LKH Hochsteiermark in Bruck und Leoben übersiedelt.

### 30 Gesundheitszentren

Sowohl das Gesundheitszentrum als auch die Schließung des LKH-Standes sind Teil des Regionalen Strukturplanes Gesundheit Steiermark. Demnach sind bis zu 30 regionale Primärversorgungscentren als erste Anlaufstellen für alle medizinischen Fragen vorgesehen. Gleichzeitig werden die einzelnen Krankenhäuser in Verbänden

organisiert. Das Spital, das alles macht, gibt es außer in Graz nicht mehr. Jeder Standort wird spezielle Aufgaben übernehmen, um mit hohen Fallzahlen Qualität zu garantieren.

### Neues Gesetz

Die steirischen Gesundheitszentren bekommen durch ein neues Bundesgesetz, das im Sommer beschlossen wurde, einen passenden rechtlichen Rahmen.

75 Primärversorgungscentren sollen in ganz Österreich bis 2021 entstehen, 200 Millionen Euro sind dafür als Anschubfinanzierung von den Ländern und den Sozialversicherungen zweckgewidmet. SH

[www.akstmk.at/pflege](http://www.akstmk.at/pflege)



Das Eisenerzer Gesundheitszentrum direkt im Zentrum: lange Öffnungszeiten, ein eigenes Labor und moderne Behandlungsräume



Autobahnmeister Markus Bratschko und Betriebsrat Kurt Pommer

## Die Firma

### ASFINAG

Markus Bratschko ist als Autobahnmeister in Unterwald Chef von 20 Männern. In Österreich gibt es 43 Autobahnmeistereien, davon zehn in der Steiermark. Alle sind Teil der staatlichen ASFINAG, die die heimischen Autobahnen baut, betreut und die Maut einhebt. Von den 2.200 Kilometern Autobahn liegen 460 in der Steiermark.

## Der Betriebsrat

### Schwerarbeit

Kurt Pommer ist Mitglied des Betriebsrates der Autobahnmeisterei Unterwald. Sein Anliegen ist, dass die Tätigkeiten generell als Schwerarbeit anerkannt werden. Derzeit müsse jeder Beschäftigte selbstständig darum ansuchen und Schwerarbeit individuell nachweisen. Mit dem Vorgesetzten gibt es aus seiner Sicht keine Probleme, die nicht lösbar wären.

# Sie lassen

**Schnee**, Glatteis, Starkregen – und das bei bis zu 9 Prozent Steigung: Damit die Räder über die Pack rollen können, haben die Männer der Autobahnmeisterei viel zu tun.

Der Sommer wurde gut genutzt. Die Männer der Autobahnmeisterei Unterwald haben zweimal die Randstreifen gemäht, das üppig wuchernde Gehölz links und rechts der Wildschutzzäune zurückgeschnitten, die Gewässerschutzanlagen der Packautobahn getestet und die Sandfilterbecken gereinigt, die vier Tunnel gesäubert und auch die 45 Brücken zwischen Mooskirchen und Packsattel auf Vordermann gebracht.

### Asphaltierung

Zum Sommerprogramm gehören auch die Kontrolle aller Leiteinrichtungen wie Reflektoren und Straßenmarkierungen. Stimmen die Reflexionswerte nicht mehr, werden Fremdfirmen mit der Erneuerung der Malereien beauftragt. Einmal jährlich werden so alle Markierungen erneuert. Fremdfirmen asphaltieren auch jährlich bis zu 15.000 Quadratmeter neu

und entsorgen auf den Raststationen den Müll.

### Freie Fahrt

„Das alles sind Arbeiten, die bei einer Fahrt auf der Autobahn kaum auffallen“, erzählt Markus Bratschko. Er ist Chef der Autobahnmeisterei Unterwald und mit seinen Leuten sorgt er dafür, dass die Gebirgsautobahn zwischen der Steiermark und Kärnten so oft und so lange wie möglich frei befahrbar ist.

### Absicherung

Zur freien Fahrt gehört auch die rasche Absicherung von Unfallstellen samt Information an die Medien, wie Radio und Navi-Stauwarnung: „Wir sind die Ersten an einer Unfallstelle und wir verlassen sie auch als Letzte.“ Viel Arbeit mit der Absicherung verursachen auch die zahlreichen Sanierungs- und Putzarbeiten. „Heben Sie einmal einen Verkehrshut an! Davon müssen bei jeder Absicherungsstelle dutzende aufgestellt und dann wieder entfernt werden“, sagt Bratschko.

### Im Winter wird's ernst

Ende Oktober wird's für den Straßendienst ernst: Eingebettet in einen Winterdienstplan

# die Räder rollen



Die Autobahnmeisterei auf der steirischen Seite der Pack betreut 31 Kilometer Straße mit vier Tunnel und 45 Brücken. Bevor die Straßenmaler ans Werk gehen können, muss umfangreich abgesichert werden.

sorgen die Männer dafür, dass Ausrutscher minimiert werden. Entsprechend der Prognosen des Wetterdienstes werden auf drei Räumrouten bis zu sechs Räum- und Streufahrzeuge besetzt.

### Unfälle gesenkt

„Wir haben die Unfallzahlen deutlich gesenkt, dank des Vollausbauens über die Pack, dank des griffigen Asphalts anstatt des Betons und auch dank unserer Arbeit“, sagt der Autobahnmeister stolz. Bei rund 25.000 Fahrzeugen täglich werden derzeit 100 bis 140 Unfälle im Jahr verzeichnet. Die gefährlichste Zeit für Un-

fälle ist der Herbst, wenn es zeitweise schon winterlich ist, viele Fahrerinnen und Fahrer aber noch mit Sommerreifen unterwegs sind.

### Hackschnitzel

Beeindruckend ist das Betriebsgelände in Unterwald mit seinen großen Hallen für den Fuhrpark, den Werkstätten und das bereits vorsorglich im Sommer eingelagerte Streusalz. Seit fünf Jahren wird die gesamte Anlage mit Hackschnitzeln beheizt, sagt Bratschko: „Dafür nehmen wir unseren eigenen Baum- und Gehölzschnitt vom Sommer.“

SH



Keine leichte Arbeit: August Marek mit der Motorsense



Abwasserbecken mit Filter



Verkehrstafeln für alle Zwecke



Aufgeklautbe Reifenteile



Besen zur Straßenreinigung



Die Absicherung gesperrter Fahrstreifen ist eine wichtige Aufgabe.

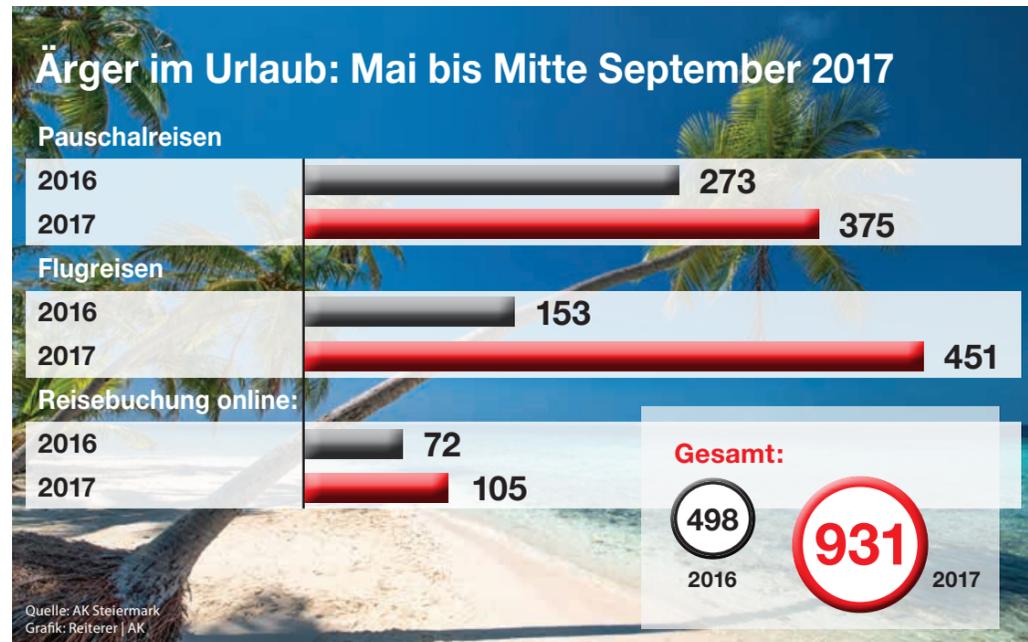


## Hausbesuch der Konsumentenschützer

**Noch wenig bekannt**, aber von den bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hoch gelobt sind die Vorträge des AK-Konsumentenschutzes.

Die Themenpalette ist umfassend, berichten die Expertinnen und Experten neben den Leistungen des AK-Konsumentenschutzes doch von aktuellen Abzock-Versuchen wie Online-Gewinnspielen oder Haustürgeschäften, gerichtlichen Entscheidungen oder darüber, welche Rechte Konsumentinnen oder Konsumenten im Allgemeinen haben. Zudem wird auf die häufigsten Anfragen bzw. Beschwerden, mit denen die Fachleute täglich konfrontiert sind, eingegangen. Und natürlich kommt auch die Beantwortung der Fragen aus dem Publikum in dem rund zwei Stunden dauernden Vortrag nicht zu kurz. Da die Vorträge auch nach individuellen Wünschen gestaltet werden können, eignen sie sich für (Berufs-)Schulen genauso wie für Pensionistenverbände. Infos und Anmeldung zu den kostenlosen Vorträgen unter [konsumentenschutz@akstmk.at](mailto:konsumentenschutz@akstmk.at) JF

# Reisebeschwerden: Steigerung um 87 Prozent



**Leider** wurde bei manchen Steirerinnen und Steirern die Entspannung im Sommerurlaub zur Verspannung. Rund 930 Anfragen wurden zwischen Mai und Mitte September zum Thema Gewährleistung, Schadenersatz, Storno und Rücktritt bei Urlaubsreisen bearbeitet.

„Die Anfragen sind insgesamt sehr stark gestiegen, vor allem bei den Flugreisen und den Pauschalreisebuchungen“, schildert Bettina Schrittwieser, Leiterin des AK-Konsumentenschutzes. Zwei Drittel der 451 Anfragen zum Thema Flugreise (2016: 153 Anfragen) und der 375 Anfragen im Bereich der Pauschalreise (2016: 273) beschäftigten sich mit Schadenersatz wegen Flugausfällen oder -verspätungen. Zudem gab es im August im Bereich der Flug- und Pauschalreisen um je 20 Anfragen mehr als in den Monaten davor.

**Air Berlin sorgte für Ärger**  
Viele Probleme ergaben sich durch die Einstellung der Flugverbindungen von Air Berlin vom Flughafen Graz. Schrittwieser: „Alleine gegen Air Berlin haben wir heuer 61 Interventionen verfasst.“ 35 Interventionen konnten bereits abgeschlossen werden, mit dem Ergebnis, dass 21.500 Euro zurückgezahlt wurden. Knapp 28.000 Euro sind noch offen, können aber wegen der Insolvenz wohl nicht mehr durchgesetzt werden. „Außer wenn es Fly Niki-Flüge sind, dann wären Interventionen noch möglich“, so Schrittwieser. Für Interventionen aus dem Vorjahr konnte die AK Steiermark zusätzlich 13.000 Euro

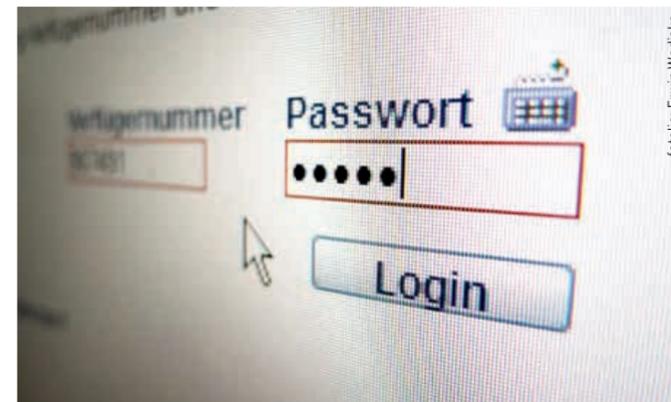
von Air Berlin einfordern. In 23 Fällen musste geklagt werden. Neben Air Berlin sorgten aber alle Fluglinien für Ärger. Die AK Steiermark intervenierte bzw. klagte aber jedes Mal erfolgreich. „Da wir für eine Buchung nur eine Intervention zählen, auch dann, wenn mehrere Personen betroffen sind, konnten wir rund 300 Personen zu einer Schadenersatzzahlung verhelfen“, erklärt die Konsumentenschützerin.

**Online-Buchungen**  
Beschwerden bei Online-Buchungen sind in diesem Jahr nur leicht gestiegen – von 72 im Vorjahr auf 105. Vor allem Fragen zum Reisestorno standen hier im Vordergrund. JF

### » Meine AK, immer für mich da!

Unser Air-Berlin-Flug hatte 17 Stunden Verspätung. Ich wusste, dass wir für die Kilometeranzahl 250 Euro pro Person zurückbekommen. Zur Sicherheit habe ich bei der AK nachgefragt. Dort wurde der Sachverhalt gleich niedergeschrieben, interveniert und wir haben das Geld erhalten.

Barbara Schaffler, 30, Büroangestellte



## Phishing: AK holt Geld bei Banken zurück

**Immer wieder** gibt es Betrugsversuche durch Phishing-Attacken. Die AK holte für Geschädigte schon tausende Euro zurück.

Da Phishing-Angriffe ständig geschickter eingefädelt werden, ist es für den Laien immer schwerer, diese zu erkennen. Das Herauskitzeln sensibler Daten erfolgt über getürkte Internetseiten, per E-Mail, über manipulierte TAN-Briefe oder mittels Anrufen. Auf den Betrug kommen viele erst drauf, wenn das Konto leer geräumt ist. Fordern die Opfer dann die Bank auf, den Schaden zu begleichen, weigern sich diese – vorerst. „Wir haben laufend Fälle, bei denen es um Summen zwischen 5.000 und 20.000 Euro geht“, schildert AK-Konsumentenschützerin Sandra Battisti. In den meisten Fällen wird bei den Banken

erfolgreich interveniert und sie übernehmen die Haftung.

### AK unterstützt Opfer

„Opfer von Phishing-Attacken müssen nicht in jedem Fall für den Schaden haften“, so Battisti, die rät, sich an die AK zu wenden: „Wenn keine Fahrlässigkeit vorliegt, haftet die Bank, weil sie das Missbrauchsrisiko technisch und wirtschaftlich besser beherrschen kann. Sie kann das Zahlungssystem sicher gestalten und die wenigen Missbrauchsfälle bei der Preiskalkulation einrechnen.“ Nur wenn ein Opfer eindeutig erkennen kann, dass ein Phishing-Angriff vorliegt und dennoch darauf reinfällt, dann handelt es grob fahrlässig. In diesem Falle müsste eine Bank nicht haften. Bei leichter Fahrlässigkeit hat das Opfer einen Selbstbehalt von 150 Euro zu zahlen. JF



## „4 IMMER“ gilt auch für Mobilfuncker

**Nicht für alle** scheint die Bedeutung von „für immer“ klar zu sein: Für die AK und den OGH schon – das bekam Hutchison Drei zu spüren.

2007 bewarb der damals noch bestehende Mobilfuncker One die Tarife „4 IMMER“ und „4 IMMER Young“ für unter 27-Jährige. Der Werbeslogan lautete: „4 IMMER 4 Cent in alle Netze, 4 Euro Grundgebühr“. Als Hutchison Drei mit One fusionierte, hieß es im Herbst 2014 plötzlich, dass die Grundgebühr auf sechs Euro erhöht und eine jährliche Servicepauschale von 19,90 Euro eingeführt wird.

### OGH gibt AK Recht

Ein Konsument ließ sich das nicht gefallen und bat die AK Steiermark um Hilfe. Eine Verbandsklage beim Handels-

gericht Wien war die Folge: „Wir sind der Ansicht, dass der ehemals von One angebotene Vertrag nicht geändert werden kann“, so AK-Konsumentenschützerin Sandra Battisti. Das Verfahren ging bis zum Obersten Gerichtshof. Dieser bestätigte nun die AK: Die Annullierung „4 IMMER“ wird zu Recht im Sinn von „für immer“ verstanden. Die Erhöhung der Grundgebühr oder die Einführung der Servicepauschale sind somit unzulässig. Der Konsument erhielt eine Rückzahlung von rund 230 Euro, die in den vergangenen drei Jahren für zwei abgeschlossene Tarife angefallen waren. „Die AK fordert von Hutchison, dass unaufgefordert allen Betroffenen das zu viel gezahlte Geld zurückgeben wird“, so Battisti. [www.akstmk.at/konsument](http://www.akstmk.at/konsument) JF



Thomas Wagenhofer  
AK-Konsumentenschutz

Kündigung  
nach Schadensfall

## ZAK TIPPS

Nicht nur Versicherungsnehmerinnen und -nehmer, auch Versicherer können mit einer Frist von einem Monat, wenn der Schadensfall abgeschlossen ist, kündigen. Dies ist gesetzlich für die Feuer-, Hagel- und Haftpflichtversicherung geregelt. Anders sieht es bei der Rechtsschutzversicherung aus: Die jeweiligen Regelungen stehen in den

AGBs bzw. gibt es ein OGH-Urteil, nachdem einem Konsumenten nach einem Bagatellfall gekündigt wurde. Der OGH entschied, dass eine Kündigung nach einer ersten Schadensmeldung unverhältnismäßig sei. Diese Vorgehensweise stelle eine grobe Benachteiligung des Konsumenten dar, der jahrelang eingezahlt hat. Wichtig sei immer, den Einzelfall zu prüfen.

## Rohrbruch: Vermieter muss Mietzins senken



war die Sanierung immer noch nicht fertig, ein Ende nicht in Sicht. Die Mieterin konnte in dieser Zeit ihre Wohnung nicht nutzen und suchte sich selbst Ersatz. Sie bestand auf eine Mietzinsminderung und die Auflösung ihres Mietvertrags.

**Ein Wasserschaden** machte eine Mietwohnung unwohnbar, doch die Hausverwaltung wollte den Mietzins nicht mindern. Die AK klagte erfolgreich die Rechte der Mieterin ein.

Die Hausverwaltung kam dem nicht nach.

### Schäden dokumentieren

„Wir haben der Frau Rechtsschutz gewährt und die sofortige Auflösung des Mietvertrages, eine Mietzinsminderung für einen Monat sowie die Rückzahlung von 1.000 Euro Kautions verlangt“, so Konsumentenschützer Herbert Erhart: „Das Gericht entschied zu Gunsten der Mieterin.“ Der AK-Experte rät, eine Mietzinsminderung umgehend schriftlich bei der Hausverwaltung geltend zu machen sowie die Schäden zu dokumentieren. Bei massiven und länger andauernden Beeinträchtigungen besteht das Recht auf fristlose Aufkündigung des Mietvertrages. **JF**

Nach einem weiteren Monat

## Verliebte Teenies: Hohe Handyrechnung

**Ist doch schön**, wenn die Kinder verliebt sind – blöd nur, wenn das die Handyrechnung in die Höhe treibt und die Eltern dafür haften.



**E**ltern schließen heutzutage oft auf den Namen ihres Kindes einen Handyvertrag ab und erklären sich bereit, die Haftung zu übernehmen. Im Fall einer Grazer Mutter lief das so ab, dass sich der Junior frisch verliebt hatte und die Freiminuten gleich einmal weggesäuselt waren. Die Zusatzminuten begannen zu laufen und am Ende stand die Mutter mit einer Rechnung von 200 Euro da. Sie wandte sich mit der Frage an die AK, ob sie auch für Kosten außerhalb der Grundgebühr haftet. Der Sohn sei ja minderjährig und sie hätte der Nutzung der Zusatzminuten nicht zugestimmt. Sowohl

der Tarifanbieter als auch die RTR stellen aber klar, dass die Haftung für alle Kosten gilt. Ausnahme wären nur Mehrwertnummern.

„Man muss aufpassen, wenn man Haftungen übernimmt, dass zur Grundgebühr eventuell noch weitere Kosten kommen können. Es sind umfassende Haftungen mit hohen Zusatzkosten möglich“, warnt AK-Konsumentenschützerin Nadja Schretter.

Detail am Rande: Auch die Mutter des Mädchens wandte sich an die AK – sie hatte 300 Euro zu zahlen. **JF**

### » Meine AK, immer für mich da!

Ich hatte Probleme mit einem Mobilfunkanbieter, erhielt aber beim Konsumentenschutz eine fundierte Unterstützung. Ich kann nur sagen „wow“ – ich bin wirklich beeindruckt, wie schnell meine Anfrage behandelt wurde und ich dadurch ein Kulanzangebot bekam.

Martin Heidinger, 24, Student



## Sag Ja zur Bahn in Rot-Weiß-Rot

**AKTUELL**

**Öffentliche Mobilität** ist in Österreich für alle leistbar, sicher und zuverlässig, weil Bund und Länder direkt Aufträge an Bahnunternehmen für das Betreiben von Strecken vergeben.

Betriebe zu beenden und europaweit auszuschreiben. Unternehmen wollen Gewinne machen. Das könnte die Fahrpreise erhöhen, die Intervalle ausdünnen und zum Sparen bei der Sicherheit führen. Tausende Arbeitsplätze wären zudem gefährdet.

**Bahnland Nummer eins**  
Die Sozialpartner im Eisen-

bahnbereich wollen nicht, dass es so weit kommt, und haben die Kampagne „Sag ja zur Bahn in Rot-Weiß-Rot“ gestartet. Österreich muss weiterhin EU-weit das Bahnland Nummer eins sein. Wertschöpfung und Arbeitsplätze müssen in Österreich bleiben“, so vize-Vorsitzender Roman Hebenstreit und Thomas Scheiber, Obmann des Fachverbands Schienenbahnen in der Wirtschaftskammer Österreich.

Unterzeichnen auf:  
[www.bahninrotweissrot.at](http://www.bahninrotweissrot.at)



Sozialpartner im Einsatz: vize-Vorsitzender Roman Hebenstreit (l.) und Thomas Scheiber, Obmann des Fachverbands Schienenbahnen, machen sich für die Kampagne stark.

## Basiskonto schrammt an Basis vorbei

**Das Basiskonto** soll allen Menschen die wichtigsten Bankgeschäfte ermöglichen. Eine aktuelle VKI-Studie im Auftrag der AK Steiermark zeigt, dass Basiskonten bei elf ausgewählten Banken vergleichsweise teuer sind.

**S**eit September 2016 hat jede Verbraucherin bzw. jeder Verbraucher das Recht auf ein Basiskonto, egal wie es um die Bonität bestellt ist. Die Obergrenze bei den Gebühren für die Kontoführung beträgt 80 Euro jährlich. Bei sozial bzw. wirtschaftlich besonders schutzbedürftigen Kontoinhaberinnen und -inhabern beträgt die Jahresgebühr maximal 40 Euro.

„Die Banken erheben durchgehend 80 bzw. 40 Euro, nur die ING-Di BA erhebt 50 bzw. 40 Euro“, zitiert AK-Marktforscher Josef Kaufmann aus

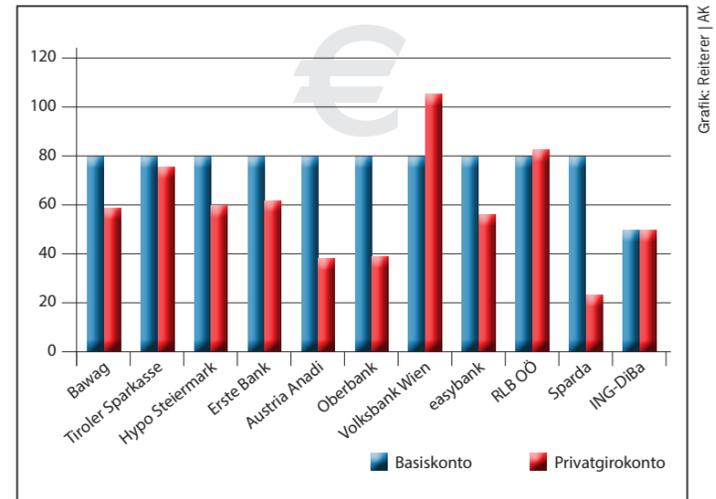
der Studie: „Das maximal zulässige Entgelt wurde von der Branche offenbar als angemessener Preis angesetzt.“ Dies ist wahrscheinlich mit ein Grund, warum „nur“ 554 Personen (Stand Mai 2017) ein Basiskonto eröffnet haben.

### Privatkonto billiger?

In der Studie wurden die Kosten für ein Basiskonto mit den reinen Kontoführungsgebühren der günstigsten Privatgirokontos verglichen (siehe Grafik). Überraschend: Bei acht Geldinstituten gibt es billigere Privatgirokonto.

### Zusätzliche Entgelte

Der Sinn des Basiskontos war, dass mit moderaten Gebühren sämtliche Kosten einer Kontoführung abgedeckt werden. Nun zeigen allerdings Praxisbeispiele, dass Basiskontenutzerinnen und -nutzer mit weiteren Kosten belastet



werden. Das führte dazu, dass mehrere Prozesse bezüglich der Zulässigkeit dieser Vorgangsweise anhängig sind.

### Gesetz schärfen

„Das Verbraucherzahlungskontogesetz gehört nachgeschärft, es gehört an die Bedürfnisse der Verbraucher

angepasst. Im Gesetz gehört festgeschrieben, dass über das maximale Entgelt hinaus nichts weiter verlangt werden darf“, fordert AK-Präsident Josef Pessler: „Das Basiskonto hat nur dann seine Berechtigung, wenn alle Kosten abgedeckt sind.“ **JF**

[www.akstmk.at/vergleiche](http://www.akstmk.at/vergleiche)

**Der aktuelle Test zeigt:** Auch ein hoher Preis ist keine Garantie dafür, dass ein Schuh dem Kinderfuß tatsächlich guttut.

**S**agenhafte 104 Euro kostet das teuerste Modell, das es gerade einmal ins Mittelfeld schaffte. Nicht nur beim teuren „biggaard“, auch insgesamt sind die Testergebnisse kein Grund zum Jubeln. 20 Paar Halbschuhe beziehungsweise Sneaker mit und ohne Schnürung in den Größen 31 bis 35 wurden eingekauft. Nur ein

## Kinderschuhe: Nur ein „Sehr gut“ im Zeugnis

einziges Modell, nämlich jenes von Richter (74,95 Euro), schaffte ein „Sehr gut“.

### Irreführende Größenangaben

Kinderschuhe werden nach wie vor kaum sowohl mit Längen- als auch mit Breitenangabe ausgezeichnet. Top sind hier nur Richter, superfit und elefanten. Beim großen Rest gibt es dagegen Verbesserungsbedarf.

### Gift im Schuh

Kinderschuhe müssen nicht nur passen, sondern sollten auch frei von Schadstoffen sein. Besonders heikel ist hier Chrom VI, das beim Gerben von Leder entste-

hen kann. Erfreulicherweise war in keinem getesteten Schuh Chrom VI nachweisbar. Problematisch ist die Lage bei den polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK), die durch Weichmacheröle oder Ruß in Materialien gelangen können. Acht dieser PAK werden als krebserregend eingestuft. Bei Boyz wurden hohe Gehalte von zwei dieser gefährlichen PAK festgestellt. Auch die getesteten Modelle von Magic Lady, D-Signes by Disney, Grace-land, Geox Respira, Kidz alive, funky girls, Starwars oder Agaxy sind mit PAK belastet – nicht in großen Mengen, aber PAK haben selbst in Spuren in

Kinderschuh einfach nichts verloren.

### Fazit

Weder der Preis noch ein klingender Markenname oder kultiges Design garantieren einen tadellosen Kinderschuh. Auch wenn die Modelle alle anders aussehen, herrscht doch wenig Vielfalt. Die meisten Kinderschuhe kommen aus Fernost und ihre für die Passform entscheidende Innenausstattung wird häufig „über nur einen Leisten geschlagen“. **JF**

Detaillierte Testergebnisse und Tipps zum Einkauf von Kinderschuh unter:  
[www.akstmk.at/vergleiche](http://www.akstmk.at/vergleiche)



„Sehr gut“ für Richter

# Die häufigsten Fragen zum Kinderbetreuungsgeld



©pololia - stock.adobe.com

Seit März gibt es das flexible Kinderbetreuungsgeld-Konto. Fünf Fragen tauchen immer wieder in den Beratungsgesprächen auf:

ungsgeld (KBG). Aber: Versicherungsschutz, Zwillinggeburt, weiteres Kind in kurzem Abstand kann die Wahl des KBG-Kontos sinnvoller machen. Unbedingt eine Beratung in der AK-Frauenabteilung in Anspruch nehmen.

## Welche Kinderbetreuungsgeld-Variante ist für mich sinnvoll?

Bei einem Einkommen ab 1.400 brutto „rechnet“ sich grundsätzlich das einkommensabhängige Kinderbetreu-

Wie wird das einkommensabhängige KBG errechnet? Entweder 80 Prozent des zustehenden Wochengeldes bzw. 80 Prozent vom Einkommen

im Jahr vor Geburt des Kindes. Der höhere Betrag wird automatisch zur Auszahlung gebracht. Unbedingt eine Arbeitnehmeranmeldung machen.

## Wie lange darf ich vom Job zu Hause bleiben?

Unabhängig von der gewählten Kinderbetreuungsgeldvariante dürfen Eltern maximal bis zum zweiten Geburtstag des Kindes Karenz in Anspruch nehmen.

## Steht mir bei einem weiteren Kind Wochengeld zu?

Mütter erhalten nur dann

Wochengeld, wenn sie noch während des KBG-Bezuges in einen weiteren Mutterschutz kommen bzw. zuvor wieder gearbeitet haben.

## Was muss ich sonst noch berücksichtigen?

Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen rechtzeitig machen und dem Versicherungsträger vorlegen (spätestens bis zur Vollendung des 15. Lebensmonats). Widrigenfalls wird das Kinderbetreuungsgeld für den oder die beziehenden Elternteile um je 1.300 Euro gekürzt. **JF** [www.akstmk.at/frauen](http://www.akstmk.at/frauen)

### Meine AK, immer für mich da!

Mit Hilfe der Expertin in der Abteilung für Frauen und Gleichstellung habe ich das für mich passende Kinderbetreuungsgeldmodell ausgewählt. Dort habe ich auch vom Karenzbildungskonto erfahren, das ich sehr gerne in Anspruch nehmen werde.

Mozina Povsic, 31, Marketingassistentin



Graf | AK

Weil sie drei Tage in Krankenstand ging, wurde eine Expeditarbeiterin gekündigt. Das verstößt aber gegen das Mutterschutzgesetz.

# Firma kündigte Arbeiterin nach Fehlgeburt

Als wäre es nicht schon schlimm genug, dass sie ihr Kind verloren hat, kündigte einer 35-jährigen auch noch der Arbeitgeber. Die Frau war drei Tage in Krankenstand gegangen, das war dem Chef zu viel. Verzweifelt wandte sich die Expeditarbeiterin an die AK Steiermark. „Vier

Wochen nach einer Fehlgeburt darf keine Kündigung ausgesprochen werden. Die betroffenen Frauen müssen aber eine ärztliche Bestätigung vorlegen, wenn die Firmenleitung das verlangt“, erklärt Bernadette Pöcheim, Leiterin der Abteilung Frauen und Gleichstellung.

**Gesetzeslücke** Bisher gab es keinerlei gesetzlich garantierten Kündigungsschutz für Frauen in dieser Situation. Mit der seit Jänner 2017 geltenden Regelung habe der Gesetzgeber eine Lücke geschlossen, so Pöcheim. Er sei damit einer langjährigen Forderung der AK nachgekommen.

## Diskriminierung

Werde eine Frau nach den

vier Wochen gekündigt, könne diese Kündigung angefochten werden. „Nämlich dann, wenn der Verdacht naheliegt, dass die Frau wegen einer befürchteten neuerlichen Schwangerschaft gekündigt worden ist. Dann handelt es sich nämlich um eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes“, erläutert Pöcheim. In diesem Falle wird das Gleichbehandlungsgesetz wirksam. **JF**



©Andy Nowack - stock.adobe.com

### Meine AK, immer für mich da!

Ich habe gehört, dass es einen Papamonat gibt, und mich deswegen bei der AK informiert. Den Termin habe ich sofort bekommen und dank den Infos kenne ich mich jetzt aus. Es ist wirklich toll, dass Väter die Möglichkeit haben, einen Papamonat in Anspruch zu nehmen.

Kevin Gasper, 34, technischer Angestellter



Graf | AK

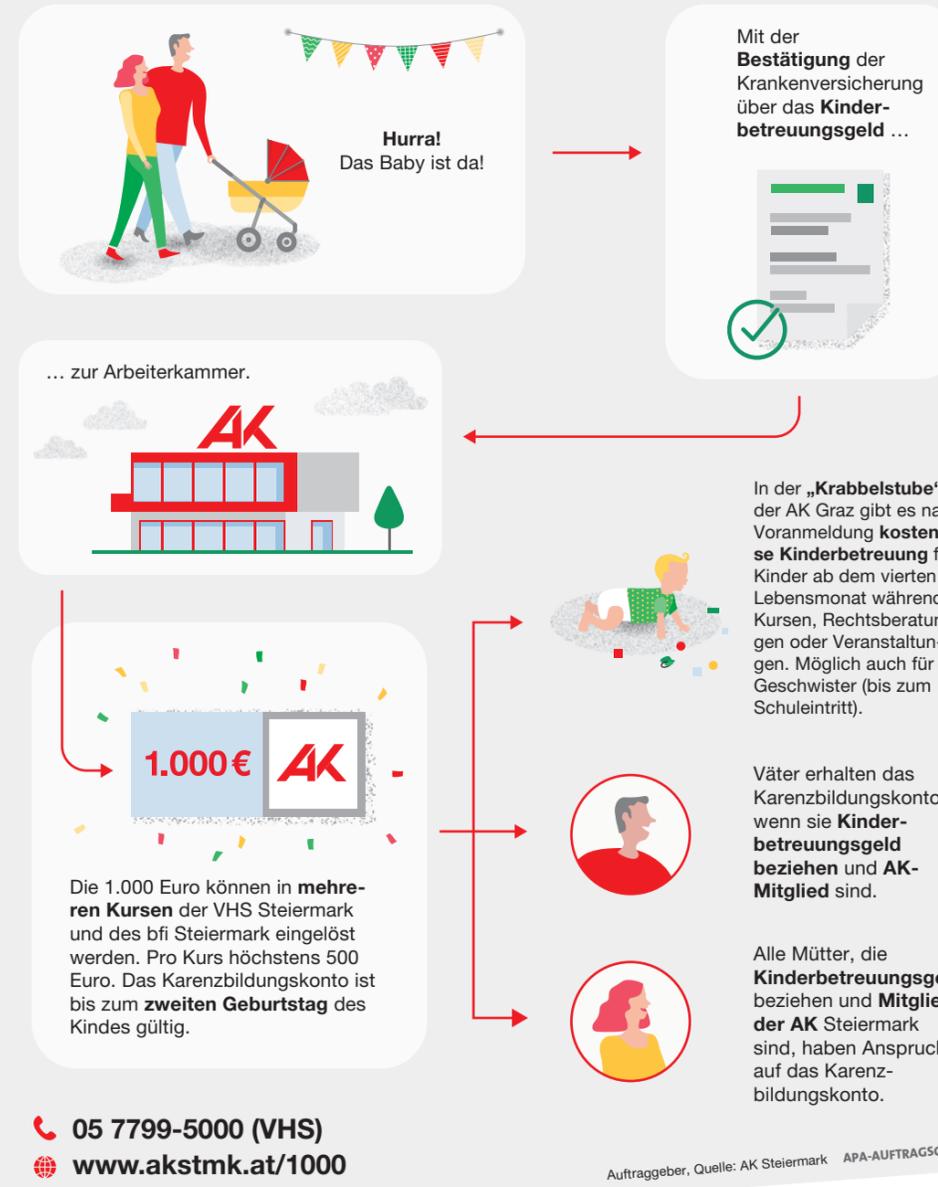
# Noch drei Infoprühstücke dieses Jahr

Bei Kipferl und Kaffee können sich (werdende) Eltern mit Expertinnen der AK, des AMS und der Kinderdreh-scheibe austauschen.

Zuerst werden Kurzreferate gehalten, danach stehen die Expertinnen für Fragen zur Verfügung. Die Bandbreite hierbei ist groß:

- Mutterschutz, Papamonat, Elternkarenz – worauf habe ich Anspruch?
- Pauschales oder einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld?
- Wie organisiere ich den Wiedereinstieg in Elternteilzeit?
- Jobsuche mit Kind – welche Unterstützung bietet das AMS?
- Bekomme ich nach der Karenz finanzielle Hilfe bei Aus- oder Weiterbildung?
- Tagesmutter/-vater, Krippe oder Kindergarten?
- Wer fördert die Kinderbetreuungskosten, was kann ich steuerlich absetzen? **JF**

# 1.000 EURO AM KARENZBILDUNGSKONTO



## ZAK TIPPS

Eltern haben einen gesetzlichen Anspruch auf Elternteilzeit bis zum siebten Geburtstag des Kindes. Voraussetzungen sind eine bereits dreijährige Betriebszugehörigkeit und die Firma muss mehr als 20 Beschäftigte haben. Die Elternteilzeit ist spätestens drei Monate vor Antritt schriftlich der Firmenleitung zu melden. Der Kündigungs- und Entlassungsschutz beginnt bereits vier Monate vor Beginn der Elternteilzeit. Es kann die Lage der Arbeitszeit verändert werden oder sie muss um mindestens 20 Prozent reduziert werden, darf aber nicht unter zwölf Stunden die Woche fallen. Mit beiderseitigem Einverständnis kann die Elternteilzeit auch außerhalb dieser Bandbreite vereinbart werden.



Biljana Milanovic  
AK-Frauenreferat

Elternteilzeit

## ZAK info

Die Infoprühstücke starten immer um 9.30 Uhr.

- 19. Oktober AK Hartberg
- 09. November AK Murau
- 23. November AK Leibnitz

# 34.000 Euro nach Kündigung

**Es ist möglich**, eine Kündigung anzufechten, wenn sie „sozialwidrig“ ist. Also wenn es aufgrund des Alters oder anderer Faktoren schwierig sein wird, einen gleichwertigen Job zu finden. Aber Achtung: Für die Anfechtung einer Kündigung gibt es eine Frist!

Zehn Jahre lang arbeitete Herr Z. als Außendienstmitarbeiter einer Pharmafirma. Dann wurde er überraschend gekündigt. Er würde nicht gut arbeiten, meinte sein Chef. Ein schwerer Schlag für den 49-Jährigen, hatte er doch Kredite laufen und eine Familie zu ernähren. Wegen seines Alters wäre es schwierig, einen gleichwertigen Job zu finden.

schend gekündigt. Er würde nicht gut arbeiten, meinte sein Chef. Ein schwerer Schlag für den 49-Jährigen, hatte er doch Kredite laufen und eine Familie zu ernähren. Wegen seines Alters wäre es schwierig, einen gleichwertigen Job zu finden.

## Kündigung anfechten

Er entschied sich, die Kündigung wegen „Sozialwidrigkeit“ bei Gericht zu bekämpfen, da seine Existenz auf dem Spiel stand. In diesem Fall



Mehr Infos unter:  
[www.akstmk.at/arbeitsrecht](http://www.akstmk.at/arbeitsrecht)

waren die Vorwürfe des Chefs zu groß und der Weg zurück in die Firma unmöglich. Es gab eine Einigung über 34.000 Euro und Herr Z. hat mittlerweile sogar eine neue Arbeit gefunden.

## Achtung: Fristen beachten

Bei der Kündigungsanfechtung geht es darum, seinen Job zu behalten. Sie ist in Betrieben ab fünf Mitarbeitern möglich. Die Anfechtungsklage muss vom Beschäftigten

innerhalb von 14 Tagen ab Erhalt der Kündigung bei Gericht eingebracht werden. Widerspricht der Betriebsrat der Kündigung, kann dieser selbst innerhalb einer Woche diese bei Gericht bekämpfen. Kommt der Betriebsrat dem Wunsch des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiterin, gegen die Kündigung vorzugehen, nicht nach, kann er bzw. sie innerhalb von zwei weiteren Wochen selbst vor Gericht gehen. **BB**

## » Meine AK, immer für mich da!

Ich war im Gastrobereich tätig und bin im Krankenstand gekündigt worden. Ich bin gleich zur AK gegangen. Die Experten haben sich des Falles angenommen und ich habe alle ausstehenden Forderungen erhalten. Bei allen Anliegen, die ich bisher hatte, wurde ich immer gut beraten.

Robert Picur, 51, Gärtner

Die zehnte Ausgabe des Seminarprogrammes „Arbeit – Recht – Gesundheit“ wurde wieder speziell für Betriebsrätinnen und -räte sowie Sicherheitsvertrauenspersonen entwickelt.

# AK-Seminarprogramm für gutes Betriebsklima

## Essen und Datenschutz

Neue Programmpunkte des kostenlosen Seminarangebots für 2017/18 sind unter anderem: „Ernährung und Humor – Ein Ernährungsseminar einmal anders“ oder das Arbeitsrechtsthema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“. Auch zu Themen wie „Arbeit im Wandel der Zeit“ oder zu der neuen Datenschutz-Grundverordnung werden Seminare von Expertinnen und Experten abgehalten. **JF**

Alle Informationen zum Seminarprogramm 2017/18 und Anmeldung unter:  
[www.akstmk.at/brseminare](http://www.akstmk.at/brseminare)



## » Meine AK, immer für mich da!

Ich habe den zweiteiligen Kurs „Burnout“ der AK Steiermark besucht und kann diesen Kurs jedem empfehlen. Für meine tägliche Arbeit, aber auch für mich selbst war es höchst interessant zu erfahren, wie man die Anzeichen eines bevorstehenden Burnouts erkennen kann.

René Kniewallner, 44, Betriebsschlosser

# „Gratis-Strom“ nicht kostenlos

**Satte Rabatte** versprechen „Gratis-Stromtage“, mit denen Elektroversorgungsunternehmen um Kundinnen und Kunden werben – aber aufgepasst.



Bei der Stromabrechnung stellt sich bei den Konsumentinnen und Konsumenten meist große Ernüchterung ein, wenn sich der sogenannte „Gratis-Strom“ als Etikettenschwindel erweist. „Tatsache ist, dass die tatsächliche Stromlieferung nicht einmal ein Drittel des Endverbraucherpreises ausmacht“, erläutert AK-Energieexperte Karl-Heinz Kettl. Konkret beträgt der Anteil der Stromlieferung

an den Gesamtkosten lediglich 32,2 Prozent, weitere 27,7 Prozent machen die Netzkosten aus, die restlichen knapp mehr als 40 Prozent sind dann

die Steuern. „Netzkosten und Steuern sind aber auch bei sogenanntem Gratis-Strom zu berappen“, gibt der Experte zu bedenken. **BH**

## » Meine AK, immer für mich da!

Ich habe die Steuerspartage der AK in Feldbach genutzt. Sehr freundlich, hoch professionell und unkompliziert. Meine Ausbildungskosten haben mir steuerlich einiges gebracht. Dass ich diese absetzen kann, war mir in diesem Ausmaß nicht bewusst.

Claudia Hofstetter, 28, Angestellte



# Plastiksackerl wird teurer

**Kampf** dem Plastiksackerl: Der entsprechende Verordnungsentwurf stößt auf die Kritik der AK.

Keine Zielvorgaben, keine handfesten Zahlen über die Ausgangsposition: „Die Verordnung, die uns im Entwurf vorliegt, sieht ausschließlich Entgelte für Plastiksackerln vor“, so AK-Marktforscherin Susanne Bauer. Ab 1. Jänner kommenden Jahres sollen Plastiksackerl je nach Wandstärke zwischen 5 und 50 Cent kosten, also deutlich mehr als bisher. Ausnahmen bilden lediglich sehr leichte Kunststoff-Tragetaschen etwa für Fleisch, Fisch, Obst

oder Gemüse. Der ökologische Nutzen alternativer Tragtaschen trete übrigens erst bei vielfacher Verwendung ein, warnt Bauer vor überzogenen Erwartungen. **BH**



**Bei Fragen**, Problemen und Kosten für längere Arbeitswege steht das AK-Service fürs Pendeln zur Verfügung.

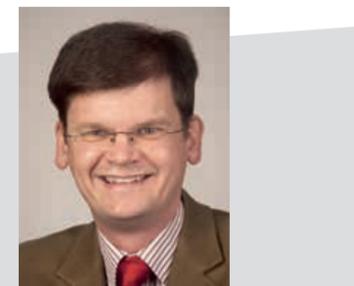
Mehr als 60 Prozent aller steuerlichen Beschäftigten müssen aus der Wohngemeinde auspendeln, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Das Pendlerinnen- und Pendler-Service der Arbeiterkammer hilft unbürokratisch, wenn es bei den regelmäßigen Fahrten zur oder von der Arbeit zu Fragen oder Problemen kommt. Dabei ist es egal, ob öffentliche oder private Verkehrsmittel benützt werden. Bei Fahrplan- und Verbindungsproblemen im öffentlichen Verkehr versucht die AK direkt bei den Unternehmen Verbesserungen zu erreichen. Überdies gibt es

# AK-Service fürs Pendeln



Information und Hilfe bei der Bewältigung der Kosten des Arbeitsweges. So erhalten AK-Mitglieder Unterstützung bei der Berechnung der Pendlerpauschale und der Beantragung der PendlerInnenbeihilfe von AK und Land Steiermark sowie alles Wissenswerte über Jobticket, Lehrlings- und Schülerfreifahrt. **SH**

[www.akstmk.at/beihilfen](http://www.akstmk.at/beihilfen)



Bernhard Koller  
AK-Steuer

Ausländischer Dienstgeber, Arbeit in Österreich

## ZAK TIPPS

Die Firma hat keine Betriebsstätte in Österreich, die Beschäftigten sind aber hier beispielsweise als Vertreterin bzw. Vertreter oder im Home Office tätig. Die ausländische Firma müsste die Steuer und Sozialversicherung für die Beschäftigten in Österreich abführen – viele tun dies nicht. Sie zahlen ihnen den Bruttolohn aus, damit sie

sich selbst darum kümmern. Es ist wichtig, vorab den Arbeitsvertrag auf arbeitsrechtliche, sozialversicherungstechnische und steuerliche Fragen (in der AK) überprüfen zu lassen sowie die Firma darauf hinzuweisen, dass sie dafür zu sorgen hat, dass die Abgaben und Steuern in Österreich, dem Lebensmittelpunkt der bzw. des Beschäftigten, abzuführen sind.

# AK Leoben gewinnt Präzedenzfall gegen LKH



**Einen Präzedenzfall** gewann die AK-Außenstelle Leoben: Sie konnte einer Obersteirerin den Sterbekostenbeitrag, der ihr nach dem Tod ihres Vaters zustand, sichern.

Monatsgehälter Abfertigung bekommt. Im Todesfall stehen den gesetzlichen Erben, zu deren Unterhalt er verpflichtet war, sechs Monatsgehälter Sterbekostenbeitrag zu.

## AK Leoben klagte LKH

Da die 23-Jährige nach einem abgebrochenen Studium im Sommer Teilzeit als Security-Mitarbeiterin beschäftigt war, sah das LKH keine Unterhaltspflicht gegeben und verweigerte die Auszahlung. „Unsere Rechtsauffassung war es, dass die Frau mit einem Einkommen von etwa 800 Euro nicht selbsterhaltungsfähig ist“, erklärt der Leobener Arbeitsrechtsexperte Jörg Obergruber: „Außerdem hatte sie zum Zeit-

punkt des Todes ihres Vaters bereits eine fixe Zusage für einen im Herbst beginnenden Studienlehrgang. Spätestens dann hätte sie kein Einkommen mehr gehabt.“

## 14.300 Euro erstritten

Da das LKH Hochsteiermark ablehnend auf die Intervention der AK Leoben reagierte, wurde eine Mahnklage eingebracht. Das Gericht gab der AK Recht, denn laut Unterhaltsgesetz wäre die Leobnerin erst ab einem Einkommen von 978 Euro selbsterhaltungsfähig. Der ehemalige Dienstgeber

ihres Vaters musste der Frau die knapp 14.300 Euro zahlen.

## Richtungsweisend

„Mit diesem Urteil hat das Gericht einen Präzedenzfall geschaffen, der für alle Mitarbeiter, die ein Dienstverhältnis zum Land Steiermark haben, angewendet werden kann“, erklärt Obergruber. JF



**Die AK-Außenstelle Liezen** hat keine Kosten und Mühen gescheut, um die Ansprüche zweier Dienstnehmer durchzusetzen.

# Verfahren nach zehn Jahren gewonnen



Im Herbst 2007 wandten sich zwei Arbeitnehmer einer tschechischen Personalbereitstellungsfirma für Lkw-Fahrer an die AK: Die Firma mit Sitz in Innsbruck schuldete ihnen den Lohn für zwei Monate. Die offenen Forderungen wurden von der Außenstelle Liezen bei der Firma interveniert und dann beim zuständigen Arbeits- und Sozialgericht Leoben eingeklagt. Da der Innsbrucker Firmensitz in der Zwischenzeit aufgelöst worden war, konnten die Klagen in Österreich nicht zugestellt werden. Sämtliche Dokumente mussten daraufhin ins Tschechische übersetzt werden, damit sie an den tschechischen Firmensitz zugestellt werden konnten. Am

Verhandlungstermin nahm der Chef nicht teil, ein Versäumnungsurteil wurde erlassen.

## Langwieriges Verfahren

Die AK beauftragte daraufhin einen Vertragsanwalt: Wieder mussten sämtliche Schriftstücke ins Tschechische übersetzt werden, ein tschechischer Anwalt wurde mit der Durchführung der Exekutionsverfahren beauftragt. Dabei stellte sich heraus, dass der Dienstgeber kein Vermögen hatte. Ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Arbeitgebers musste in Tschechien gestellt werden. Dieses wurde schließlich im Oktober 2016 eröffnet und die beiden Lkw-Fahrer konnten

ihre Ansprüche anmelden. Schlussendlich haben die Dienstnehmer im Juni 2017 – nach zehn (!) Jahren – ihre ausstehenden Löhne samt Zinsen in Höhe von 2.900 bzw. 5.100 Euro erhalten. „Manchmal ist halt Durch-

haltevermögen gefragt unter dem Motto „Aufgeben tut man einen Brief“, verweist AK-Außenstellenleiterin Petra Kupfner auf die Ausdauer und konsequente Vorgehensweise ihres Teams. JF

www.akstmk.at/arbeitsrecht



Fotos: Post-Zentralausschuss

Helmut Köstinger (rechts im blauen Hemd) ist viel in den Postdienststellen unterwegs, um sich selbst ein Bild über die aktuelle Belastung seiner Kolleginnen und Kollegen machen zu können.

# Da geht die Post ab ...

**Helmut Köstinger**, oberster Postgewerkschafter, über Privatisierung und Aktionäre, Krisensitzungen beim Vorstand und über die Zukunft von Brief, Werbezeitung und Paket.

Aktionär. Das ist schade, aber wir geben nicht auf und kämpfen täglich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und für mehr Personal.

unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herauszuholen. Wir haben es in den letzten sieben Jahren geschafft, dass die Gehälter um 17 Prozent angehoben wurden, dass zusätzlich jährlich über 15 Millionen an Mitarbeiterbeteiligung ausbezahlt werden und dass es zahlreiche andere Bonitäten gibt. Darüber hinaus haben wir heuer nach einer Krisensitzung beim Vorstand die zusätzliche Aufnahme von hunderten neuen Kolleginnen und Kollegen sowie bessere Betriebsmittel wie Fahrzeuge, Dienstkleidung, Handhelds und anderes durchgesetzt. Auch zur Bewältigung der stark steigenden Paketmengen haben wir zusätzliches Personal und den Ankauf von hunderten zusätzlichen Fahrzeugen durchgesetzt.

Den klassischen Werbezeitung im Briefkasten wird es auch in den nächsten Jahren noch geben. Sehr erfreulich ist die Entwicklung im Paketbereich, hier haben wir rasant steigende Zuwächse. Daher braucht bei der Post niemand um seinen Arbeitsplatz zu fürchten und wir werden weiterhin mit aller Kraft für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und gute Sozialleistungen kämpfen.



„Seit dem Post-Börsengang wurden tausende Arbeitsplätze gestrichen.“

**Helmut Köstinger**, Vorsitzender GPF und des Post-Zentralausschusses

**Was unternehmen Sie mit ihrem Team, um die Situation erträglicher zu machen?**

**Köstinger:** Wir sind permanent beim Post-Vorstand vorstellig und fordern mehr Personal, bessere Arbeitsbedingungen und bessere Betriebsmittel.

**Geht der Post-Vorstand auf die Forderungen ein und zeigt er Verständnis?**

**Köstinger:** Der Vorstand ist in erster Linie gewinnorientiert und den Aktionären verpflichtet. Trotzdem schaffen wir es als starke Betriebsgewerkschaft unter diesen extrem schwierigen Rahmenbedingungen, das Beste für

**Wie haben sich all diese Veränderungen auf die Beschäftigten ausgewirkt?**

**Köstinger:** Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gewaltig unter Druck geraten. Leider stehen bei einem börsennotierten Unternehmen nicht mehr die Beschäftigten im Mittelpunkt aller Überlegungen, sondern vielmehr der

## ZAK info

### Post AG

Die Post AG ist ein internationales Unternehmen, das an der Börse notiert. Die Post ist mit 21.700 Beschäftigten in zwölf Ländern tätig und macht rund zwei Milliarden Euro Umsatz. Von den rund 18.000 Beschäftigten in Österreich arbeiten 2.900 in der Steiermark. Nach umfangreichen Schließungen gibt es in der Steiermark noch 100 Postfilialen. Es gibt in Kalsdorf ein zentrales Paketverteilzentrum, in Graz eines für Briefe und steiermarkweit 43 Zustellbasen.

## AK-Infos bei der BeSt3

Vom 19. bis 21. Oktober findet in der Grazer Messe die Studien- und Berufsinformationsmesse BeSt3 statt. Die AK Steiermark bietet vor Ort Interessententestungen und Beratung zur Schul-, Ausbildungs- und Berufswahl sowie Vorträge zum Thema „Matura, und jetzt?“ an.

## Arbeitswelt im Unterricht

Im Rahmen von „Arbeitswelt und Schule“ bietet die AK Steiermark Lehrkräften ein breit gefächertes Angebot von Unterrichtsmaterialien über Workshops bis hin zu Planspielen für Schülerinnen und Schüler an. Inhaltlich geht es um Themen wie Berufsorientierung, Politische Bildung, Arbeitsrecht oder Ferialjob. Zusätzlich werden in Kooperation mit Bildungseinrichtungen Seminare für Pädagoginnen und Pädagogen veranstaltet. [bjb@akstmk.at](mailto:bjb@akstmk.at)

## Uni-Stipendien wurden erhöht

Studierende unter 24 Jahren bekommen bis zu 324 Euro pro Monat, wenn sie bei den Eltern leben. Studieren sie auswärts, sind es bis zu 564 Euro. Ältere Studierende erhalten ab dem Wintersemester bis zu 841 Euro. Wer ein staatliches Stipendium erhält und selbst oder ein Elternteil AK-Mitglied ist, bekommt für das Studienjahr auf Antrag 250 Euro Studienbeihilfe der AK. [www.akstmk.at/beihilfen](http://www.akstmk.at/beihilfen)

# WhatsApp-Service als voller Erfolg

**Viele Beratungen** außerhalb der Öffnungszeiten oder am Wochenende: Das AK-Service am Handy konnte vielen Jugendlichen im Ferialjob schnell helfen.

Am 4. Juli stand das Handy in der Jugendabteilung der AK nicht mehr still. „Wir waren überrascht und sind sehr glücklich, dass das neue Service so gut angenommen wurde“, sagt AK-Jugendexpertin Karin Ladenberger. Mit etwa zwei Anfragen pro Tag zum Thema Pflichtpraktikum ist die neue AK-Hilfe über Whats App ein voller

Erfolg. Besonders weil viele Anfragen außerhalb der AK-Öffnungszeiten kamen.

**Beratungen auf Augenhöhe** „Zu Beginn hatten wir vor allem Nachrichten von verzweifelten jungen Menschen, denen der Arbeitsplatz kurzfristig wieder abgesagt worden ist“, so Ladenberger. Das zwei-

te große Thema war die Bezahlung. Vielen ist in Gesprächen mit Freunden bewusst geworden, dass sie viel zu wenig verdienen. Einige ließen ihren Arbeitsvertrag prüfen. „Es ist schön, eine Beratung auf Augenhöhe geben zu können. Ohne viele Hindernisse“, zieht Ladenberger Bilanz. **BB**

[www.akstmk.at/bildung](http://www.akstmk.at/bildung)

### » Meine AK, immer für mich da!

Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich Jus studiere. Der Interessententest hat mich bestätigt. Man erfährt, wofür man geeignet ist und was einen gar nicht interessiert. Das ist ein gutes Service. Ich habe viele Klassenkollegen, die nicht wissen, was sie machen sollen.

Anna Böhm, 18, 4. BHAK



Buchsteiner | AK

# AK-Studie über Cybermobbing

**Eine AK-Studie** zeigt: Cybermobbing ist keine Ausnahmeerscheinung mehr. Vor allem in sozialen Netzwerken. Studienpräsentation am 12. Oktober in Graz.

Fast 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler ab der Unterstufe sind in sozialen Netzwerken präsent

– täglich. Schulklassen oder ganze Schulen sind auf diese Weise miteinander vernetzt. Hänseleien und Beleidigungen finden damit nicht nur im Klassenzimmer oder auf dem Schulhof statt, sondern vor allem im Internet. Durch die Anonymität des Netzes ist es dort besonders leicht, andere zu Betroffenen zu machen ...

### Neue Lösungen finden

Diese zentrale Gefahr im Internet wird bei Veranstaltung der AK vor den Vorhang geholt, um mit Vortrag, Film und Podiumsdiskussion zu neuen Lösungsansätzen zu finden. **BB**

### ZAK info

#### Veranstaltung Cybermobbing

Donnerstag, 12. Oktober 2017  
18 Uhr, Kammersäle,  
Strauchergasse 32, 8020 Graz  
Anmeldung: [bildung@akstmk.at](mailto:bildung@akstmk.at)



Manuel Pfister  
AK-Jugend

Probezeit

Viele Jugendliche starten nun ihre Lehre. Für sie ist es wichtig zu wissen, dass die ersten drei Monate als Probezeit gelten. Das bedeutet, dass sowohl die bzw. der Lehrberechtigte als auch der Lehrling das Lehrverhältnis jederzeit wieder einseitig auflösen können. Wichtig ist, dass die Auflösung schriftlich erfolgt. Geht die Auflösung von einem min-

derjährigen Lehrling aus, müssen auch die Erziehungsberechtigten einverstanden sein. Beide Vertragspartner bzw. -partnerinnen können in der Probezeit herausfinden, ob die „Chemie stimmt“. Natürlich muss bereits ab dem ersten Tag im Betrieb eine Anmeldung zur Sozialversicherung erfolgen und alle arbeitsrechtlichen Vorschriften eingehalten werden.

# Die AK baut die VHS neu

**Die Volkshochschule Steiermark** ist eine Erfolgsgeschichte: Sowohl die Kurs- als auch die Teilnehmeranzahl wachsen stetig. In Graz wird nun neu gebaut.

In den vergangenen sechs Jahren haben die Zahlen der Bildungshungrigen an der VHS Graz um zehn Prozent zugenommen. Anfang 2017 wurde sie mit der VHS Graz-Umgebung verschmolzen – das brachte eine Höreranzahl von rund 25.000 und etwa 2.000 Kurse. Das habe das alte Gebäude in der nahen Hans-Resel-Gasse zu klein werden lassen. Zudem brauche die AK die Räumlichkeiten ebenfalls aufgrund von Platzproblemen, so VHS-Geschäftsführer Martin Bauer.

### Bildung auf 6.000 m<sup>2</sup>

Mit dem Neubau der VHS Graz in der Köflachergasse 7 wird im Herbst 2017 begonnen. Das Gebäude beherbergt dann auf 6.000 m<sup>2</sup> unter anderem einen 430 m<sup>2</sup> großen Turnsaal inklusive Tribüne,



© ArchitekturConsult

zehn Bewegungsräume, zehn Multifunktionsräume, eine Cafeteria, eine „VHS-Kinderwelt“, ein Tonstudio, vier Musikproberäume oder eine Multi-Media-Bibliothek sowie eine Schul- und Schauküche. Die sechs Ober- und zwei Untergeschoße sind allesamt barrierefrei.

Fertiggestellt werden soll der Neubau im Winter/Frühjahr 2018/2019. Viele der zurzeit in ganz Graz verstreuten Kurse werden dort gebündelt sein. „Im Vollausbau können bis zu 2.000 Veranstaltungen pro Jahr am neuen Standort angeboten und von bis zu 30.000 Hörerinnen und Hörern besucht werden“, freut sich Bauer.

„Die Kosten für die Errichtung

Die Nordansicht des Neubaus in der Köflachergasse 7 zwischen dem Hotel A&O und dem Studentenwohnheim.

belaufen sich auf rund 15 Millionen Euro“, so AK-Direktor Wolfgang Bartosch: „Ein Generalunternehmer wird mit der Errichtung beauftragt.“

### Attraktiv und hochwertig

AK-Präsident Josef Pessler: „Die VHS wird ihre Rolle als

aktive und kooperative Bildungspartnerin für alle Generationen und alle Zielgruppen festigen und ausbauen, indem sie besonders am neuen Standort attraktive, qualitativ hochwertige Bildungsangebote für die Menschen zur Verfügung stellt.“

### » Meine AK, immer für mich da!

Ich habe im Frühjahr mit meinem Sohn, damals fünf Monate, den VHS-Babyschwimmkurs besucht. Im Sommer war richtig zu merken, dass er überhaupt keine Angst vor dem Wasser hat und gerne planscht. Wir gehen jetzt im Herbst den nächsten Kurs. Ich kann's nur empfehlen.

Sonja Puffer, 38, Marketingleiterin



privat

# Die VHS nimmt wieder Fahrt auf

**Bei einem Ball** hätte in den Kammersälen der AK Steiermark nicht mehr los sein können als bei der Einschreibung für das Herbstprogramm der Volkshochschule Steiermark.

Als sehr gute Idee erwies sich die Verlegung der Kurs-Anmeldung vom VHS-Foyer in die Kammersäle: In-

nerhalb der Einschreibewoche meldeten sich dort mehrere tausend Hörerinnen und Hörer persönlich für einen der über 8.000 VHS-Kurse an.

In Summe – mit Telefon- und Online-Anmeldung – haben sich steiermarkweit knapp 30.000 Interessierte für einen oder mehrere Kurse eingeschrieben. „Dass die Menschen unser hochqualitatives Angebot so toll annehmen,

bestätigt uns in unserem Tun“, freut sich VHS-Geschäftsführer Martin Bauer. Das Angebot reicht von Neuheiten wie Englischkonversationskursen in Cafés, Kabarett- und Mehlspeisenbackkursen hin zu Altbewährtem wie Pilates oder EDV-Einführung und Politische Bildung.

### 60-Euro-Bildungsscheck

„Mit dem Bildungsscheck in der Höhe von 60 Euro im Halbjahr unterstützt die AK ihre Mitglieder zusätzlich in ihren Weiterbildungschancen“, betont AK-Präsident Josef Pessler.

[www.vhsstmk.at](http://www.vhsstmk.at)



Voll Vital

## Ernährungstipps

von  
Dr. Michaela Felbinger

# Das künstliche Essen – schmeckt's noch?

„Convenience Food“ – ein Fachbegriff für Essen aus den Fabriken der Lebensmittelindustrie. Und diese bemüht sich um „Vielfalt“: Die Palette reicht von küchen- und garbis zu verzehrfertig.

Tiefkühlpommes, Fertigpizza, Puddingpulver, Hendl-Nuggets, Salatsoße, Kartoffelchips, Eiscreme, Gebäck zum Aufbacken, Fertigsuppen – die Liste lässt sich endlos fortsetzen.

Ja, es gibt sie, die ausschließlich industriell hergestellten Nahrungsmittel. Doch es fällt schwer, bei diesen Erzeugnissen noch von Lebensmitteln zu sprechen. Farbstoffe, künstliche Aromen, Stabilisatoren, Emulgatoren, Konservierungsstoffe, viel Fett, Zucker und Salz sind die gefragten Zutaten der Foodfabriken. Die Zutaten werden verrührt, gebacken oder gekocht und – na klar – mit künstlichen Vitaminen und Mineralstoffen versetzt. Weitere Chemie sorgt dafür, dass der verpackte Kuchen „ewig“ weich bleibt und das fertige panierte Schnitzel besonders knusprig ausschaut.

### Von Industrie ausgetrickst

Die chemischen Mixturen sind neben den vielen Zusatzstoffen auch in anderer Hinsicht interessant: Selten legt man eine Packung Chips halbvoll in den Schrank zurück, in der Regel wird einfach leer



gegessen. Eine Rippe Schokolade statt der ganzen Tafel ist oft eine Monsteraufgabe an die Konsequenz. Warum? Dieser Frage ist auch die Wissenschaft nachgegangen. Mit aussagekräftigen Ergebnissen, wie ein Beispiel zeigt: In einem Tierversuch wurde Ratten ein Standardfutter und ein Testfutter aus Kartoffelchips (wesentlich kalorienreicher!) verfüttert. Das Ergebnis: Die Kartoffelchips-Ratten hörten im Gegensatz zu den Standardfutterratten einfach nicht auf zu fressen. Messungen der Gehirnregionen zeigten, dass Schaltkreise für Appetit und Sättigung aus der Balance geraten waren, aber das Belohnungssystem (also die Region des Wohlfühlens) besonders aktiviert war. Damit zeigte die Forschung: Das Sättigungsgefühl lässt

sich durch eine bestimmte Mischung der Inhaltsstoffe beeinflussen. Fett und Zucker in einem ganz bestimmten Verhältnis zeigen Wirkung auf unser Sattwerden und können so zum Mehr-Essen verführen.

### Raffinierte Kombinationen

Die Industrie kennt die dafür notwendige Formel schon längst. Nicht nur Kartoffelchips oder Schokolade, auch Cracker, Muffins, Hotdogs und, wie die Regale der Supermärkte zeigen, vieles mehr – raffinierte Kombinationen aus Fett und Zucker. Vertreter der Nahrungsmittelindustrie bestreiten, dass ihre Produkte süchtig machen. Doch sie werden offensichtlich so gemischt, dass sie auf das Belohnungssystem wie ein Suchtmittel wirken. Und noch ein Aspekt: Zucker und

Fett sind kalorienreich. In diesem Zusammenhang ist auch Übergewicht ein Thema. Der Blick auf die Nahrungsmittelangaben der Verpackungen zeigt: Die Industrie erzeugt häufig Kalorienbomben.

### Besser selbstgemacht

Regional, saisonal, frisch knackig und bunt, so unverarbeitet als möglich. Das sind die gesunden Zutaten fürs Selberkochen. Zugeben, der Begriff „Convenience Food“ aus dem Englischen übersetzt, bedeutet „bequemes Essen“. Und unsere stressigen Zeiten zwingen oft gar nicht so sehr zur Bequemlichkeit, aber zur Schnelligkeit.

Trotzdem, zumindest so oft wie möglich selber zubereiten lohnt sich für Gesundheit und Wohlbefinden. Der selbstgemachte Pausensnack aus Vollkornbrot mit fettarmem Käse und etwas Gemüse wäre vielleicht ein Anfang. Übrigens, den Griff zum fertigen Palatschinkenteig werde ich nie verstehen. Ich hab' auf die Uhr gesehen! Palatschinken selbst gemacht: Milch, Mehl, Ei, eine Prise Salz mischen. Einschließlich herrichten der Zutaten: rund fünf Minuten. Fertiger Palatschinkenteig: Zubereitung etwa vier Minuten. Und schmecken tun's, keine Frage, auch besser: die Selbergemachten.

E-Mail:  
M.Felbinger@mozartpraxis.at

Einstein &amp; Einfalt

## Ein satirisches Doppel

von  
Berndt Heidorn

**Müller:** Hallo, Huber! Haben's auch schon gehört, dass der Duden 5.000 neue Wörter aufgenommen hat?

**Huber:** Wer oder was ist bitte der Duden?

**Müller:** So etwas wie die Bibel der deutschen Sprache.

**Huber:** Ah ja, da hab' ich was gelesen. Aber nur die Hälfte verstanden.

**Müller:** Warum wundert mich das nicht? Wissen's was, ich mach' Ihnen einen Vorschlag. Sie sagen mir, welches Wort Sie sich dermerkt haben und ich übersetz' es so, dass Sie es auch verstehen.

**Huber:** Na gut, wenn's keine anderen Sorgen haben.

**Müller:** Fang ma also an: Lügenpresse. Fakten, die die selbsternannten Retter des Abendlandes nicht zur Kenntnis nehmen wollen.

**Huber:** Volksverräter.

**Müller:** All jene, die sich einen Rest an Menschlichkeit in der Flüchtlingsfrage bewahrt haben.

**Huber:** Postfaktisch.

**Müller:** Wenn der amerikanische Präsident twittert.

**Huber:** Fake news.

**Müller:** Alles, was dem amerikanischen Präsidenten nicht in den Kram passt.

**Huber:** Brexit.

**Müller:** Eigentor der Briten.

**Huber:** Jobaussicht.

**Müller:** Etwas, das man mit 50+ nicht hat.

**Huber:** Wutbürgerin.

**Müller:** Frau, die ihren Hass auf alles und jeden lautstark verkündet. Meist mit einem Wutbürger liiert.

**Huber:** Selfie.

**Müller:** Der um sich greifende Drang, sich selbst zu fotografieren.

**Huber:** In der Psychoanalyse als Narzissmus bekannt.

**Huber:** Facebooken.

**Müller:** Der um sich greifende Drang, mit diesen Selfies und anderen Nichtigkeiten sogenannte „Freunde“ zu langweilen.

**Huber:** Filterblase.

**Müller:** Entsteht dadurch, dass Gleichgesinnte einander im Netz versichern, wie recht sie doch haben. Das analoge Gegenstück dazu wäre dann der Stammtisch.

**Huber:** Entfreunden.

**Müller:** Wenn Sie draufkommen, dass Ihr Facebook-Freund ein Vollkoffer ist.

**Huber:** Work-Life-Balance.

**Müller:** Wissenschaftliche Bezeichnung für den Drang, statt im Büro im Gastgarten zu sitzen.

**Huber:** Urban gardening.

**Müller:** Unkrautzupfen im Schrebergarten.

**Huber:** Low Carb.

**Müller:** Der Irrglaube, man könne abnehmen, indem man weniger Kohlenhydrate zu sich nimmt.

**Huber:** Jumpsuit.

**Müller:** Strampelanzug für Erwachsene.

**Huber:** Runterwürgen.

**Müller:** Speisen in Fast-Food-Restaurants.

**Huber:** Rumeiern.

**Müller:** Um den heißen Brei herumreden. In Deutschland auch als „merkeln“ bekannt.

**Huber:** Futschikato.

**Müller:** Das Gewissen so manchen Politikers.

**Huber:** Ramschniveau.

**Müller:** Ihr höchster Bildungsabschluss.

**Huber:** Ach wissen's was, Liken's mich doch am ...



Willi Tell

## INS SCHWARZE

Es gibt Ungleichheit und viele Unterschiede zwischen den Menschen. Das habe ich schon zu Zeiten erlebt, als es den Schilling gab, dem man noch vertraut hat. Als ich Sanitäter beim Roten Kreuz war, schleppten wir als Schlepper einen Hofrat in den dritten Stock in seine noble Wohnung, die Gemahlin kreischte stän-

### Für Schlepper

dig ängstlich „Achtung! Vorsicht!“ – es ging ihr nicht um den Kranken, es ging um die chinesischen Vasen, die überall herumstanden und die wir umrunden mussten. Nachher, es ist üblich, dass man dann die sogenannte Maut bekommt, ließ Frau Hofrat gnädig einen Zehner in meine Hand tröpfeln: „Für Sie und den Kollegen!“ Ich habe die Münze gegen eine der heiligen Vasen gepfeffert und gesagt: „Schöner Klang, gnä' Frau!“ „Arbeiter pflegen bei so einer Fahrt das Zehnfache zu geben.“

MOFF. HADERERS FEINES SCHUNDHEFTL

www.scherzundsund.at



# 100.000 Medien helfen bei der Matura



Die **AK-Bibliothek** bietet sich als eine Recherchelaufstelle für Primär- und Sekundärliteratur sowohl für VWAs als auch für Diplomarbeiten an.

Steiermark unterstützt sie dabei mit der kostenfreien Nutzung des Gesamtbestandes von knapp 100.000 Medien. Dieser umfasst neben umfangreicher Sach- und Fachliteratur einen großen Bestand an Belletristik und AV-Medien wie DVDs und Hörbücher sowie eBooks. Ein weiterer Service ist die Unterstützung bei der österreichweiten Recherche nach Literatur zum gewählten Thema sowie die Wunschbuch-Aktion, bei der bei Bedarf Literatur angekauft wird.

Jährlich erarbeiten steiermarkweit mehr als 2.500 Schülerinnen und Schüler der AHS eine vorwissenschaftliche Arbeit (VWA), über 3.000 Schülerinnen und Schüler der BHS erstellen im Team eine Diplomarbeit. Die AK-Bibliothek

## Bibliotheksführungen

Der Lesesaal und die Lounge stehen Schülerinnen und Schülern zu den Öffnungszeiten als Arbeitsplatz zur Verfügung. Für Klassen und Schülergruppen werden auf

Anfrage Führungen durch den Bestand und eBook-Tutorials angeboten. Einzigartig in der Steiermark ist das AK-Archiv mit ausführlichen Materialien zur steirischen Arbeiterinnen- und Arbeiter-Bewegung. **JF**

## ZAK info

### Kontakt:

**Alexander Fritz,**  
05 7799-2376,  
alexander.fritz@akstmk.at,

**Anja Grabuschnig,**  
05 7799-2536,  
anja.grabuschnig@akstmk.at

In der Bibliothek stehen den Interessierten auch Computerarbeitsplätze zur Verfügung.

[www.akstmk.at/bibliothek](http://www.akstmk.at/bibliothek)

## » Meine AK, immer für mich da!

Zusammen mit meiner Schulkollegin Lara Vetter habe ich als Diplomarbeit ein Marketingkonzept für MAKAvA entworfen. Ich fand in der AK-Bibliothek die gesamte Literatur dazu. Die Mitarbeiter waren stets freundlich und um mich bemüht. Der Kundenservice ist toll.

Miriam Lutz, 19, HLW Schrödinger



## FRISCH GEPRESST

AUS DER AK-BIBLIOTHEK



Online Bücher suchen unter [www.akstmk.at/bibliothek](http://www.akstmk.at/bibliothek)



**Veit Heinichen: Scherbengericht.** Commissario Laurenti vergeht der Appetit. Piper 2017. 352 Seiten.

Zwölf Zeugen sagten damals gegen Aristèides Albanese aus. Siebzehn Jahre saß er wegen Totschlags im Gefängnis. Nun ist er draußen und will sich an ihnen allen rächen. Und zwar auf ganz besondere Weise – denn Aristèides ist Koch und plant, jedem von ihnen die Henkersmahlzeit selbst zuzubereiten. Commissario Proteo Laurenti war zwar nie überzeugt von den Aussagen der zwölf. Doch gerade, als Aristèides wieder auf freiem Fuß ist, gibt es eine weitere Leiche, und wieder gehört er zu den Verdächtigen.



**Jason Brennan: Gegen Demokratie.** Warum wir die Politik nicht den Unvernünftigen überlassen dürfen. Ullstein Verlag 2017. 464 Seiten.

Jason Brennan erhebt eine provokante Forderung: Die Demokratie soll endlich nach ihren Ergebnissen beurteilt werden. Demokratie führt oft dazu, dass lautstarke Meinungsmacher den Bürgern ihre fatalen Entscheidungen aufzwingen. Zumal die Mehrheit der Wähler uninformiert ist, grundlegende ökonomische und politische Zusammenhänge nicht begreift, aber dennoch maßgeblich Einfluss auf die Politik ausübt. Wir sollten anerkennen, dass das Wahlrecht kein universales Menschenrecht ist.



Der erste Kapitän der „Augartenmannschaft“ SK Sturm: Franz Schönbacher (links neben Obmann Fritz Longin)

Foto: Chronik „Wir sind Sturm!“/Archiv Troger

Der erste Kapitän des **SK Sturm**, Franz Schönbacher, machte sich nicht nur als Fußballer, sondern auch als langjähriger Leiter der AK-Bibliothek einen Namen.

Der 1. Mai 1909 gilt als offizieller Gründungstag des SK Sturm Graz, des bis heute populärsten Fußballvereins der Steiermark. Die Gründung geht auf fußballbegeisterte Jugendliche zurück, die sich regelmäßig im Grazer Augarten trafen, um ihrer Leidenschaft für den damals noch eher exotischen und von so manchem naserümpfend zur Kenntnis genommenen Sport nachzugehen.

## Schüler und Lehrlinge

Zwar war der SK Sturm nicht der erste Fußballverein überhaupt in Graz, aber der erste, der nicht akademischen Ursprungs war. Die „Augartenmannschaft“ verstand sich vielmehr als verschworene Gemeinschaft fußballbegeisterter Jugendlicher, seien es Schüler aus den umliegenden Schulen oder Lehrlinge aus den Gewerbebetrieben und Fabriken des aufstrebenden Grazer Stadtbezirks Jakomini. Wohl auch deshalb hat sich der SK Sturm bis heute den Ruf eines „Vereins der kleinen Leute“ bewahrt.

# Fußball und Literatur als Lebensinhalte

Neben zahlreichen anderen, die sich um die Gründung des SK Sturm verdient gemacht haben, war die Familie Schönbacher mitten drin statt nur dabei. Nicht weniger als fünf Schönbacher-Brüder zählen zu den Gründungsmitgliedern. Einer der ihnen, Franz Schönbacher, war auch der erste Kapitän der Mannschaft, die schon in ihrer Frühzeit für Furore sorgte.

## Bibliothek

Eben jener Franz Schönbacher machte sich auch als langjähriger Leiter der AK-Bibliothek einen Namen. Die steirische Arbeiterkammer, die sich 1921 konstituiert hatte, eröffnete 1926 eine Bibliothek mit beachtlichen 13.000 Beständen, weil – so der damalige Präsident Hans Muchitsch bei der Eröffnung – „die Kammer es als die erste Aufgabe betrachtet, eine große Arbeiterbibliothek unterzubringen“. Der gelernte Buchhändler Schönbacher wurde 1932 mit der Leitung dieser Bibliothek betraut und hatte diese Funktion – allen politischen Wirren zum Trotz – bis 1954 inne. Was

erstaunen mag: Als „Bibliothek der Deutschen Arbeitsfront“ überlebte die Bibliothek auch die Nazi-Diktatur. Und mit ihr auch Franz Schönbacher, obwohl er sich laut Augenzeugenberichten auf äußerst dünnes Eis begeben hatte, indem er von den Nazis als „entartet“ verpönte und eigentlich zur Verbrennung angeordnete Literatur „unter der Theke“ weitergab. Nach der Beseitigung der Bombenschäden nahm die AK-

Bibliothek 1947 wieder ihren Betrieb auf und erreichte 1952 bereits wieder einen Bestand von 32.000 Bänden. Schönbachers Nachfolger haben die AK-Bibliothek kontinuierlich zu einer Infothek mit 65.000 Büchern, 110 laufenden Zeitschriften und 8.000 Hörbüchern ausgebaut. **BH**

## Quellen:

- „Wir sind Sturm! 100 Jahre Fußballgeschichte“ Martin Behr/Herbert Troger
- „Geschichte der Bibliothek der steirischen Arbeiterkammer“ Dr. Friedrich Kleinschuster



Auch in den 50er-Jahren herrschte reger Andrang in der AK-Bibliothek.

Foto: AK



## Gleichstellung ist das Ziel

Der Einkommensunterschied zwischen einem vollbeschäftigten Mann und einer vollbeschäftigten Frau beträgt 10.900 Euro pro Jahr. Dagegen machen engagierte Frauen aus AK und ÖGB jedes Jahr im Rahmen des „equal pay day“ mobil. Sie kämpfen für die Anhebung des Mindestlohns, eine bessere Gehaltstransparenz, für die Anrechnung von Karenzzeiten, den Ausbau der Kinderbildungseinrichtungen und für eine verpflichtende Frauenquote in Aufsichtsräten. (Foto: Graf | AK)

## Betriebsrat und Tat

25 Betriebsrätinnen und Betriebsräte werden zurzeit in der Otto-Möbes-Akademie der AK in Graz ausgebildet. Drei Monate lang gibt es Fachvorträge und Projekte in den Bereichen Recht, Wirtschaft, Kommunikation und Politik. Die Ausbildung umfasst auch die Berechtigungsprüfung, um Lehrlinge auszubilden. [www.akstmk.at/omak](http://www.akstmk.at/omak) (Foto: Kanizaj)



## Mit der Paddel-Queen auf der Sulm

Im heurigen Sommer fand das AK „Paddelcamp“ aufgrund der großen Nachfrage zweimal statt. Über 150 Mitglieder lernten auf der Strecke von Heimschuh bis zur Steinernen Wehr bei Leibnitz, worauf es beim Paddeln im (Wild-)Wasser ankommt. Als Lehrerin war die vierfache Paddel-Weltmeisterin Uschi Profanter mit an Bord, ebenso AK-Präsident Josef Pessler. [www.akstmk.at/acard](http://www.akstmk.at/acard) (Fotos: Graf | AK)

## Abbruch-Party in Feldbach

Nachdem die Arbeiterkammer in Feldbach erfolgreich ins Übergangsquartier in der Grazerstraße 35 übersiedelt wurde, fand im Sommer eine Abbruchparty im ehemaligen AK-Gebäude im Volkshaus Feldbach statt. Noch einmal wurde diskutiert, gespielt, getanzt und gefeiert. In nur einem Jahr wird die AK in Feldbach in neuem Glanz erstrahlen. (Foto: Pollauf | AK)



## Eis gegen Hitze

Auch im heurigen Jahr war AK-Präsident Josef Pessler ausgestattet mit Jolly-Eis unterwegs in steirischen Betrieben. Versorgt wurden Mitglieder in Weiz, Feldbach, Radkersburg, Fürstenfeld, in der Obersteiermark und in Graz. Den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern hat es sichtlich gefallen, Fortsetzung folgt! (Foto: Pollauf | AK)

## Sicher in den Urlaub

Alle Jahre wieder gibt es am Grazer Flughafen einen AK-Infostand mit Tipps und Tricks rund um den Urlaub – zusammengestellt von den AK-Konsumentenschutz-Profis. Im heurigen Jahr war die Aktion eingebettet in eine österreichweite Infokampagne der AK rund um die Fluggastrechte. (Foto: Jauschowitz)



## Ab ins Bad

An zwei Tagen hieß es für AK-Mitglieder zu ermäßigten Eintrittspreisen „ab ins Bad“ nach Riegersburg und Bärnbach. Bei Vorlage der ACard gab es einen ermäßigten Badepreis für die ganze Familie und als Draufgabe Grillwürstl, serviert von AK-Präsident Josef Pessler. (Foto: Pollauf | AK)

## Fun Kart Race 2017

Im Juli konnten die steirischen Kart-Profis ihre Fahrkünste bei einem Drei-Stunden-Rennen, organisiert vom AK-ÖGB-Betriebssport-Team, unter Beweis stellen. Nach einem heißen Duell gewann das Team der Firma Stenqvist vor der Siemens AG und den Magna Racing Weasels. Schnellster Fahrer wurde Dominik Traußnigg vom Team Stenqvist. (Foto: Artur Degen)



# „Cybermobbing geht gar nicht“

## Eine Initiative der Arbeiterkammer Steiermark

Drei Jugendliche lästern über ein Mädchen. Der Grund: Ihre Kleidung ist nicht cool und „sie ist sowieso doof“. Damit das Trio noch mehr „Spaß“ hat, wird ein Foto des Mädchens mit Hilfe des Smartphones munter an weitere Jugendliche geschickt – und wir sind mittendrin im Cybermobbing.

Für einen Videoclip, der in den steirischen Kinos gezeigt wird und die Zuseherinnen und Zuseher wachrütteln soll, inszeniert das TaO – Theater am Ortweinplatz den geschilderten Fall. Erstmals zu sehen sein wird der Film am 12. Oktober im Rahmen der Veranstaltung Cybermobbing (siehe S. 20).



Die ersten Proben für den Film

Graf | AK (3)



Regisseur Horst Schmiedel bei der ersten Besprechung mit den Darstellern des Anti-Cybermobbing-Kurzfilms



Schauspielerin Emma Moser sucht sich im Fundus des TaO ihr Outfit zusammen.

### ZAK impressum

**Medieninhaber:** Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, 8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8-14, Tel.: 05 7799 • [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)  
**Redaktion:** Barbara Buchsteiner, Michaela Felbinger, Julia Fruhmant (Chefin vom Dienst), Selina Graf (Fotoredaktion), Mathias Grilj, Gerhard Haderer, Berndt Heidorn, Stephan Hilbert, Marcel Pollauf (Gesamtleitung)  
**Lektorat:** ad literam • **Produktion:** Wolfgang Reiterer • **Druck:** Leykam  
**Offenlegung gemäß Mediengesetz §25:** siehe [www.akstmk.at/impressum](http://www.akstmk.at/impressum)  
**Auflage:** 360.246 Stück

